

Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Analyse ideologischer Einstellungen bei Jugendlichen (Kurzbezeichnung: GÜT)

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1976). *Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Analyse ideologischer Einstellungen bei Jugendlichen (Kurzbezeichnung: GÜT)*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-381468>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

00 / 177

Abteilung Methodik

Vertrauliche Dienstsache				
Nachweis- Bereich	Lfd.-Nr.	Jahr	Ausg.-Nr.	Blatt
Z17	9	77	1.	1-57

Reg. Nr. 474

gelöscht lt. Protokoll v. 25.1.1984 Ju

Entwicklung eines standardisierten Verfahrens
zur Analyse ideologischer Einstellungen bei
Jugendlichen (Kurzbezeichnung: GÜT)

Abschlußbericht

Bearbeiter: W. Dobschütz
W. Hennig

Oktober/November 1976

Inhaltsverzeichnis

Teil_I

1. Zielsetzung der Untersuchung, ihr Gegenstand
2. Arbeitsschritte

Teil_II

Beschreibung des GÜT (28-er Form), Auswertungstechnik

Teil_III

Methodenkritische Analyse des GÜT

1. Differenzierungsfähigkeit, Punktsummenbildung
2. Trennschärfe der Einzelindikatoren
3. Meßgenauigkeit
4. Meßstabilität
5. Binnenstruktur der Einstellungsindikatoren

Teil_IV

Ideologische Einstellungen und ideologierelevantes Verhalten,
die (kriterienbezogene) Gültigkeit des GÜT

Teil_V

Zum Problem von Plazierungseffekten

I

1. Zielsetzung der Untersuchung, ihr Gegenstand

Die konsequente jugendpolitische Orientierung der Arbeit des ZIJ sowie die zentrale Stellung ideologischer Einstellungen in der Persönlichkeit erfordern es, in (fast) allen empirischen Untersuchungen ideologische Einstellungen zu analysieren.

Unter forschungsökonomischem Aspekt sowie zur Vergleichbarkeit verschiedener Untersuchungen und der damit gesicherten besseren Verallgemeinerungsfähigkeit der empirischen Befunde war es geboten, ein standardisiertes Verfahren zur Analyse ideologischer Einstellungen zu entwickeln.

Dabei mußte beachtet werden:

- Am ZIJ laufen Arbeiten, die speziell auf die Analyse ideologischer Einstellungen gerichtet sind und Arbeiten, die ideologische Einstellungen "nur" als Bedingung anderer Persönlichkeitsseiten erfassen. Dementsprechend ist eine Lang- und eine Kurzform des Verfahrens zweckmäßig.
- Die Zahl der Intervallstudien nimmt zu. Dies bringt die Forderung mit sich, daß das Verfahren für die Individualdiagnostik und für die Ermittlung "feiner" Entwicklungsverläufe geeignet sein muß.

Der Gültigkeitsbereich des Verfahrens wurde anfangs in Anlehnung an die "Grundüberzeugungen" junger Sozialisten mit sieben Einstellungen festgelegt:

- Einstellung zur FDJ
- Einstellung zur Sowjetunion
- Einstellung zum Marxismus-Leninismus
- Einstellung zur DDR
- Einstellung zum Kapitalismus
- Einstellung zum Sozialismus
- Einstellung zur Arbeiterklasse/SED

Im Vorgriff auf noch darzustellende methodenkritische Ergebnisse mußte der Gültigkeitsbereich jedoch rekursiv anders festgelegt werden. Das Verfahren erfaßt:

- die Einstellung zum Kapitalismus
- die Einstellung zum Sozialismus allgemein (alle anderen eben angeführten Grundüberzeugungen gehen hier ein).

Der Geltungsbereich des Verfahrens soll umfassen: Weibliche und männliche Schüler, Lehrlinge und Studenten ab 16. Lebensjahr.

Bei der Wahl der Gütekriterien war zu beachten, daß neben den Gesamtpunktwerten (Subtestwerte) auch der Punktwert der einzelnen Indikatoren auswertbar bleibt. Das erfordert bereits auf der Indikatorebene eine relativ anspruchsvolle methodenkritische Analyse. Wir entschieden uns für folgende Kriterien, denen jeder geeignete Indikator genügen mußte:

1. Geringe Ambivalenzquote; es werden nur Indikatoren zugelassen, bei denen weniger als 5 % der Probandenstichprobe eine Beantwortung oder Stellungnahme verweigern bzw. angeben, dazu "noch keine Meinung" zu haben.
2. Befriedigende Meßstabilität; geeignet sind Indikatoren mit Retest-Korrelationen $r_{tt} = 0,80$.
3. Faktorielle Konkordanz; ein Indikator muß in einem Faktor hoch laden, in dem die übrigen auch zu einer bestimmten Einstellung gehörenden Indikatoren hoch laden.
4. und 5. Angemessener Schwierigkeitsgrad und angemessene Trennschärfe; die Eignung der Indikatoren nach diesen Kriterien berührt bereits die Eignung des Gesamtverfahrens bzw. der Subtests. Die P-Werte der Indikatoren sind also in ihrem gegenseitigen Bezug zu sehen und müssen sich auf das gesamte latente Kontinuum der Einstellungsausprägung verteilen.
6. Inhaltliche Validität; geeignete Indikatoren sollen den Einstellungsbereich nach einheitlichem Urteil einer Experten-
gruppe repräsentieren.
7. Kriterienbezogene Validität; ein geeigneter Indikator soll zu Verhaltensindikatoren befriedigend hoch korrelieren.

Für das Gesamtverfahren waren folgende Kriterien zu prüfen:

1. Teststabilität - sie muß (für Individualdiagnostik)
 $r_{tt} \sim 0,9$ betragen.
2. Faktorielle Gültigkeit - alle Indikatoren müssen in einem Faktor bedeutsam laden.
3. Kriterienbezogene Validität - die Punktsumme über alle Indikatoren muß mit ideologisch relevanten Verhaltensweisen angemessen korrelieren.
4. Differenzierungsfähigkeit - die Einstellungsausprägung soll möglichst in zehnfacher Abstufung unterschiedbar sein.

2. Arbeitsschritte

1. Schritt: Indikatorensammlung, Sicherung der inhaltlichen Validität

Von einer politisch und pädagogisch erfahrenen Wissenschaftlergruppe des ZIJ wurde für die vorn angeführten sieben Einstellungsbereiche eine große Anzahl (mehrere Hundert) von Indikatorinhalten erarbeitet. Diese wurden unter Ausschluß zahlreicher offenkundiger Dopplungen als Indikatoren umformuliert und in einer Liste nach Zufallsprinzip zusammengestellt. Die Liste nebst einer Aufstellung der sieben Einstellungsbereiche wurden je 10 ZIJ-Wissenschaftlern (Expertengruppe) mit der Bitte übergeben, jeden einzelnen Indikator dem Einstellungsbereich zuzuordnen, den er repräsentiert.

Im Ergebnis der Beurteilung verblieben ¹⁶⁷~~335~~ Indikatoren, die von allen (100%) Experten einheitlich einem bestimmten Bereich zugeordnet wurden. Diese Indikatoren konnten als inhaltlich valid angesehen werden. Mit ihnen wurde die erste Fassung des GÜT (GÜT-Vorform 1) erarbeitet.

2. Schritt: Indikatoranalyse

Die große Anzahl der Indikatoren zwang dazu, zwei Fragebogen zu entwerfen. Der erste (Form A) enthielt 85 Indikatoren für die Einstellung zum Marxismus-Leninismus, zur DDR und zur Arbeiterklasse/SED sowie 25 Verhaltensindikatoren (zur Prüfung der Kriteriengültigkeit); der zweite (Form B) enthielt 82 Indikatoren für die Einstellung zum Sozialismus, zum Kapitalismus, zur FDJ und zur Sowjetunion sowie die gleichen Verhaltensindikatoren wie in Form A.

Beide Fragebogenformen wurden in Schüler- (10. Klasse), Lehrlings- und Studentengruppen (N = 522) eingesetzt.

Die Formen wurden dabei in den Teilpopulationen so ausgeteilt, daß ein Proband die Form A erhielt, der nächste die Form B, der dritte die Form A etc.

Ein Retest erfolgte nach zweiwöchiger Intervallzeit.

Die Auswertung des Materials erfolgte gemäß der vorn angeführten sieben Güte-Teilkriterien. Ihre ausführliche Darstellung findet sich im Teilbericht von U. Ettrich, der Bericht steht für Interessenten zur Einsichtnahme bereit.

Im Ergebnis der Indikatoranalyse genügten 81 Indikatoren annähernd den geforderten Gütekriterien. Diese bildeten die Grundlage zur Erarbeitung der zweiten Fassung des GÜT (GÜT-Vorform 2).

3. Schritt: Analyse des Gesamtverfahrens

Nach Vorliegen der Analyse aller Einzelindikatoren galt es, das Verfahren (Vorform 2) als Ganzes zu überprüfen. Dabei mußte aus forschungsökonomischen Gründen gleichzeitig die Lang- und die Kurzform einbezogen werden.

Die gemäß Schritt 2 geeigneten 81 Indikatoren wurden als Lang-

form angesehen (auf jeden der 7 Einstellungsbereiche entfielen 8-14 Indikatoren). Die 33 Indikatoren, die von den 81 Indikatoren am besten den Gütekriterien entsprachen, ergaben die Kurzform (diese Indikatorenzahl war gefordert, weil pro Einstellungsbereich mindestens vier Indikatoren zur Sicherung einer genügend hohen Subtest-Meßstabilität nötig waren).

Die Kurz- und Langform wurde in gesonderten Fragebogen umgesetzt (2. Vorversuch: Bogen GÜT II und Bogen GÜF IIk; vgl. Anlage 1+2). Jeder der beiden Bogen enthielt außer den Einstellungsindikatoren die gleichen (19) Verhaltensindikatoren.

Die neuerliche Untersuchungspopulation setzte sich wie folgt zusammen:

99	Lehrlinge	- männlich
123	"	- weiblich
120	Schüler	- männlich
135	"	- weiblich
39	Studenten	- männlich
235	"	- weiblich

Wesentliche Ergebnisse der methodenkritischen Datenauswertung finden sich in den Abschnitten von III - V. Die Ergebnisse berechtigen (im Rahmen der noch darzustellenden Gütekriterien), von einer einsatzbereiten Lang- und Kurzform zu sprechen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird in ZIJ-Untersuchungen nur die Kurzform eingesetzt. Sie beansprucht nur die Hälfte der Bearbeitungszeit (im Vergleich zur Langform) bei gleichem Aussagewert der Resultate. Wir beziehen^{uns} deshalb in der weiteren Darstellung nur auf diese Kurzform, die endgültig als 28er-Form bezeichnet wird.¹⁾

1) Aus Gründen, die später deutlich werden, reduzierten wir die 33 gut geeigneten Indikatoren im 5. die als einzige die Einstellung zum Kapitalismus analysieren.

II

Beschreibung des GÜT, die Auswertungstechnik

Diese Form ergibt sich mit den 28 Indikatoren, die von den untersuchten (81) Indikatoren nach Maßgabe von noch darzustellenden Gütekennwerten am besten zur Analyse der Einstellung zum Sozialismus geeignet sind. Zur Wahrung der inhaltlichen Breite wurden gleichzeitig aus allen der vorn genannten 7 Einstellungsbereiche Indikatoren gewählt (außer Kapitalismus - die Gründe dafür werden später dargestellt).

Das einheitliche Antwortmodell lautet:

Das ist

- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

Bei der folgenden Zusammenstellung der Indikatoren wurden als "Kernnummern" für die weiteren Darlegungen die angegebenen Bandfeldnummern genutzt. Auf die Zusammenstellung wird im weiteren öfters Bezug genommen.

<u>Bandfeld-Nr.</u>	<u>Text</u>
107	Der Sozialismus ist in der Lage, eine höhere Arbeitsproduktivität als der Kapitalismus zu erreichen.
108	Von allen Gesellschaftsordnungen ermöglicht es nur der Sozialismus/Kommunismus, die kulturellen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.
109	Der Marxismus-Leninismus ist die einzige wissenschaftlich begründete Weltanschauung.
110	Von allen Gesellschaftsordnungen ist nur der Sozialismus/Kommunismus in der Lage, das Bedürfnis der Menschen nach einem hohen Lebensstandard zu befriedigen.

- 111 Von allen bestehenden Weltanschauungen ist nur
der Marxismus-Leninismus in der Lage, ...
mir persönlich zu erklären, wofür ich lebe
- 112 Von allen bestehenden ...
in der Lage, wissenschaftlich begründete Aus-
sagen über die Zukunft der Menschheit zu machen.
- 113 Die SED vertritt stets die Interessen aller
Bürger der DDR.
- 114 Jeder, der Mitglied der FDJ ist, sollte stolz
darauf sein.
- 115 Das Verhältnis zur Sowjetunion ist der wichtig-
ste Prüfstein für das Denken und Handeln eines
jeden Staatsbürgers.
- 116 Der Dienst in der NVA ist für junge Menschen
in der DDR eine Sache der Ehre.
- 117 Die Ziele der SED stimmen mit den Lebensinteres-
sen und -plänen der Jugend in der DDR überein.
- 118 Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung
stellt einen richtigen Leitfaden für mein
Handeln dar.
- 119 Eine feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der
sozialistischen Länder führt zur Überlegenheit
der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der
kapitalistischen.
- 120 Die militärische Stärkung der sozialistischen
Staatengemeinschaft ist unter den heutigen poli-
tischen Bedingungen eine Notwendigkeit für die
Sicherung des Friedens.
- 121 Nur der Sozialismus ist in der Lage, die körper-
liche, geistige und charakterliche Entwicklung
aller Menschen voll zu ermöglichen.
- 122 Von einem Staatsbürger der DDR muß man erwarten,
daß er gegen Verleumdungen der Politik der DDR
auftritt.
- 147 Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet
der Beziehungen zur BRD.
- 148 Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet
der Landesverteidigung.
- 149 Ich betrachte es als Verpflichtung, das Ansehen
der FDJ ständig zu erhöhen.
- 150 Ich bin stolz auf das wachsende internationale
Ansehen der DDR.

- 9 -

- 151 Ich bin stolz auf die militärische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft.
- 152 Ich bin bereit, aktiv im Studienjahr der FDJ mitzuarbeiten.
- 153 Ich vertrete die marxistisch-leninistische Weltanschauung.
- 154 Ich bemühe mich, in meinem Handeln ein guter Staatsbürger zu sein.
- 155 Ich möchte nur in der DDR, nicht in der BRD leben.
- 156 Die politischen Ziele der FDJ sind auch meine Ziele.
- 157 Ich bin stolz, ein Bürger der DDR zu sein.
- 159 Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen des Volkes.

Für die Auswertung gelten folgende Festlegungen:

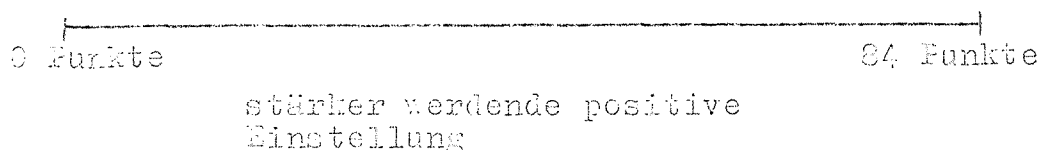
Modus A: Die (übliche) gesonderte Auswertung jedes einzelnen Indikators.

Modus B: Punktsummenberechnung.

Sie erbringt einen Kennwert für die ideologische (Grund-) Einstellung zum Sozialismus. Dazu ist jeder Indikator wie folgt zu be-
punkten:

1 vollkommen	= 3 Punkte
2 mit gew. Einschr.	= 2 Punkte
3 kaum	= 1 Punkt
4 überhaupt nicht	= 0 Punkte

Die Punkte aller 33 Indikatoren werden aufaddiert und zeigen, wo der einzelne Proband im Ausprägungskontinuum platziert ist. Letzteres ist begrenzt durch 0 Punkte und 84 Punkte.



Näheres zur Punktsammenverteilung findet sich im Abschnitt VI.
Die Berechtigung zur Punktsammenbildung ergibt sich mit faktoren-
analytischen Ergebnissen (III, 4).

Es ist prinzipiell möglich, aus der 28er-Form eine weitere se
reduzierte Form zu entwickeln. Diese würde quasi eine
"Chef-Indikatorgruppe" darstellen. Vorschläge für zwei entsprechen-
de Parallellformen sind ausgearbeitet, ihre Überprüfung erfordert
jedoch eine nochmalige empirische Analyse. Diese steht noch aus,
soll im Rahmen einer geeigneten Institutsuntersuchung erfolgen
(verantwortlich: W. Dobschütz).

III

Methodenkritische Analyse des GÜT

1. Differenzierungsfähigkeit, Punktsummenbildung

Die Indikatoren müssen in ihrer Gesamtheit die möglichen Ausprägungsgrade der Einstellung (mit den Endpunkten "sehr schwach - sehr stark" ausgeprägt) erfassen. Dazu ist es wünschenswert, daß sich die P-Werte (Prozentzahl der bejahenden Antworten) für die Indikatoren im Sinne einer Normalverteilung über den Bereich $P = 20 - 80$ verteilen. Damit würde das Verfahren schwache / mittlere / starke Ausprägungsgrade differenzieren. Wie die Dinge für die GÜT-Indikatoren liegen, kann Tab. 1 entnommen werden. Als P-Wert kann die prozentuale Häufigkeit für die Antwortpositionen 1 und 2 (aufaddiert) angesehen werden.

Die Antwortpositionen lauten:

- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

Als genereller Trend der P-Werte ist festzustellen, daß die hohen Werte überwiegen, daß also die Indikatoren tendenziell zu "leicht" sind. Anders gesagt: Die Indikatoren differenzieren im Bereich "schwacher - mittlerer" Ausprägung der positiven ideologischen Einstellung; sie differenzieren jedoch weitaus weniger im Bereich "starke" Ausprägung.

Im Bereich "stark" des Ausprägungskontinuums der Einstellung ist jedoch die überwiegende Mehrheit der Probanden plaziert.

Im Rahmen dieses Trends bestehen allerdings populationspezifische Unterschiede der Häufigkeitsverteilungen.

Tab. 1: Häufigkeitsverteilung der Ideologieindikatoren der 28er-Form, zugleich P-Werttafel
(P = 1.+ 2. Position)

Bf-Nr.	Schüler								Lehrlinge								Studenten							
	(N=120)				(N=135)				(N=99)				(N=123)				(N=39)				(N=235)			
	männlich				weiblich				männlich				weiblich				männlich				weiblich			
	Antwortposition				Antwortposition				Antwortposition				Antwortposition				Antwortposition				Antwortposition			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
107	44	34	1	2	70	23	4	4	31	53	13	3	51	40	6	3	83	17	0	0	76	23	1	0
108	48	40	9	3	51	39	4	7	25	46	17	13	41	39	13	7	57	40	3	0	60	34	3	3
109	79	13	7	1	80	10	8	2	78	9	3	10	81	16	2	1	95	5	0	0	95	5	0	0
110	49	34	11	6	52	37	5	6	33	41	12	14	47	35	9	9	77	17	0	6	66	28	0	6
111	50	34	11	4	50	31	11	8	27	35	24	14	34	37	21	8	69	31	0	0	53	39	4	4
112	55	22	18	5	48	34	11	7	46	34	10	10	47	33	13	7	79	17	0	4	80	17	2	1
113	61	31	6	2	61	30	2	7	34	43	15	8	70	20	7	3	72	21	4	3	72	26	1	1
114	60	30	6	4	72	23	2	3	38	38	18	6	54	37	5	4	86	10	0	4	77	21	1	1
115	54	33	8	5	65	25	5	5	26	39	18	17	37	37	13	3	75	21	4	0	65	27	6	2
116	56	26	9	9	57	29	6	8	14	35	24	27	47	26	11	16	62	24	10	4	58	29	9	4
117	44	47	6	3	51	39	5	5	26	53	11	10	48	38	14	0	67	33	0	0	71	28	1	0
118	43	38	11	8	53	33	7	7	24	35	30	11	39	47	11	3	75	25	0	0	77	19	2	2
119	64	29	6	1	75	19	5	1	60	31	7	2	68	27	5	0	93	7	0	0	89	9	2	0
120	76	16	3	5	80	15	3	2	58	29	8	5	75	20	4	1	93	7	0	0	89	9	2	0
121	50	34	9	7	53	33	7	7	34	41	14	11	49	30	13	8	80	20	0	0	75	21	3	1
122	78	20	2	0	73	22	3	2	57	29	7	7	73	24	2	1	97	3	0	0	89	11	0	0
147	55	30	9	6	56	28	7	7	29	38	19	14	35	46	11	8	80	17	3	0	73	22	1	4
148	78	14	8	0	83	12	3	2	64	23	6	7	72	23	2	3	93	7	0	0	88	10	1	1
149	52	38	8	2	62	30	4	4	25	41	27	7	38	42	18	2	87	13	0	0	81	14	3	2
150	78	17	5	0	75	24	0	1	63	29	6	2	67	28	5	0	97	3	0	0	94	5	1	0
151	57	33	8	2	74	18	3	5	34	43	16	7	61	25	9	5	73	17	7	3	79	17	4	0
152	29	43	17	11	48	37	8	7	18	36	21	25	23	41	26	10	77	17	3	3	68	24	3	5
153	44	34	15	7	53	35	8	4	29	41	18	12	40	39	16	5	87	13	0	0	76	22	1	1
154	64	32	3	1	72	26	1	1	56	33	9	2	72	25	3	0	100	0	0	0	93	7	0	0
155	49	39	8	4	62	31	3	4	42	37	9	12	57	37	4	2	89	11	0	0	80	18	2	0
156	34	50	13	3	56	38	4	2	13	58	23	6	33	52	12	3	66	28	6	0	67	30	2	1
157	64	26	7	3	73	22	3	2	49	40	9	2	56	39	5	0	97	3	0	0	88	10	1	1
159	69	24	5	2	75	19	4	2	56	36	6	2	72	26	2	0	93	7	0	0	85	14	1	0

R = 0,87

Die Indikatoren zeigen in ihrer Gesamtheit bei den männlichen Lehrlingen das größte Differenzierungsvermögen. Es folgen die weiblichen Lehrlinge, dann Schüler männlich, Schüler weiblich und Studenten männlich und weiblich. In derselben Reihenfolge steigen die P-Werte an. Tabelle 2 gibt die mittleren Schwierigkeitswerte (\bar{P}) für jede Teilpopulation an.

Tab. 2: \bar{P} -Werte getrennt nach den Teilpopulationen

	Schüler männl.	Schüler weibl.	Lehrlinge männl.	Lehrlinge weibl.	Studenten männl.	Studenten weibl.
\bar{P}	90	89	77	85	97	95

Das bedeutet eine abnehmende diagnostische Eignung der GÜT-Indikatoren für eine differenzierte Erfassung der ideologischen Einstellungen. Von der Gesamtheit der Indikatoren her gesehen, ist die Eignung des GÜT für Lehrlinge gegeben, für Schüler nur noch an eine Teilgruppe der Indikatoren gebunden, für Studenten entfällt sie. (Praktisch alle 95 % und mehr der Studenten wählen die Position 1 oder 2).

Die Sachlage ist unter erzieherischem Aspekt positiv einzuschätzen, unter methodischem Aspekt jedoch von einiger Problematik. Die Häufung "leichter" Indikatoren müßte reduziert werden zugunsten "schwierigerer". Dies würde eine wünschenswerte Ausdifferenzierung der großen Gruppe der stark positiv Eingestellten mit sich bringen. Der Einsatz entsprechender Indikatoren ist jedoch (aus bekannten Gründen) nicht möglich. Es ist deshalb günstig, daß mit der Möglichkeit der Punktsummenbildung wenigstens eine bescheidene Zunahme der Differenzierungsfähigkeit einhergeht.

Die Tabelle 3 verdeutlicht das für die erfaßten Teilpopulationen. (s.S. 15).

Die j-förmige bzw. rechtsschiefe Verteilungsform der Punktschwerenwerte bleibt verständlicherweise erhalten. Zugleich erhöhte sich aber auch der mögliche Variationsbereich der Punktwerte (0 - 84) und die damit gegebene Differenzierungsmöglichkeit, die "Streuung" der ermittelten Punktwerte ist größer geworden. Entscheidend sind die populationsspezifischen Unterschiede bei dieser Punktverteilung. Danach erweist sich der GÜT erneut für die Lehrlinge am differenzierungsfähigsten, besonders für die männlichen Lehrlinge; Studenten sollten nach diesen Befunden mit dem GÜT nicht analysiert werden.

2. Trennschärfe der Einzelindikatoren

Ein Indikator soll die Probanden nicht nur (nach Ausprägungsgraden der Einstellung) differenzieren, er soll dies natürlich auch richtig und in zutreffender Weise tun. Er soll also einen Probanden mit starkerer Ausprägung der Einstellung tatsächlich in die Gruppe der Probanden mit starker Ausprägung einordnen, analog für andere Graduierungen. Leistet ein Indikator dies, so ist er trennscharf. Als statistischer Kennwert für die Trennschärfe dient der Korrelationskoeffizient r_{it} , der die Enge des Zusammenhangs der Ergebnisse eines einzelnen Indikators (i) mit dem Gesamttestwert (t) ausweist. Die für die 28er-Form errechneten r_{it} -Werte enthält die Tabelle 4.

Tab. 3: Punktsommenverteilung (Rohwerte) - Summenbildung über die 28 Indikatoren der Einstellung zum Sozialismus (Bf. 107-122, 147-157, 159)
Punktbereich 0-84 (Angaben in Prozent)

		P u n k t e																					
Population	\bar{x}	0-4	-8	-12	-16	-20	-24	-28	-32	-36	-40	-44	-48	-52	-56	-60	-64	-68	-72	-76	-80	-84	
Lehrl. männl.																							
N= 72	58,01	0	0	0	1	2	2	1	1	6	0	2	7	4	9	15	11	4	14	12	2	7	
Lehrl.weibl.																							
N= 81	69,84	0	0	0	0	0	0	2	0	1	0	2	1	2	3	7	4	6	10	19	34	9	
Schüler m																							
N= 78	70,05	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	1	3	3	4	6	18	14	12	16	20	
Schüler w																							
N= 101	71,05	0	0	0	2	0	2	0	0	0	1	2	1	2	3	9	3	4	2	18	22	29	
Studenten m																							
N= 25	78,36	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	4	0	4	16	8	64	
Studenten w																							
N= 134	77,19	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	1	1	3	9	17	21	45	

VD/ZIJ 9/77
Blatt 16/17, Ausf.

Was ist das für eine
Haltung gegenüber dem
Sozialismus? Wie sieht es aus 1/4?

Tab. 4: Trennschärfeindizes der GÜT-Indikatoren (28er-Form)

Bandfelder	Schüler		Lehrlinge		Studenten	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
107	.82	.84	.79	.66	.37	.66
108	89	84	88	88	81	80
109	82	74	74	64	84	50
110	87	85	88	83	93	85
111	82	76	79	81	94	80
112	74	82	87	82	89	65
113	89	79	88	72	64	65
114	86	86	89	80	72	48
115	84	82	87	62	76	80
116	74	83	81	80	98	84
117	76	86	77	77	80	66
118	87	77	84	81	62	75
119	88	80	88	71	45	70
120	93	76	86	75	03	62
121	87	86	91	83	30	80
122	81	83	79	59	00	62
147	88	88	85	78	64	83
148	75	75	73	69	58	69
149	87	89	88	83	00	75
150	88	70	82	69	00	44
151	93	84	92	71	88	79
152	75	87	85	80	80	71
153	87	78	92	79	84	65
154	88	67	81	71	00	00
155	34	67	76	55	83	57
156	86	90	86	81	86	81
157	90	89	90	79	00	76
159	86	83	67	74	21	67

Die Trennschärfeindizes sind durchweg hoch. Ausnahmen finden sich für Studenten, bei denen aufgrund zu extremer Häufigkeitsverteilungen für einige Indikatoren keine Trennschärfe berechnet werden konnte. Davon abgesehen liegt die Variationsweite der Indizes zwischen 0,59 und 0,94 (Indikator 155 mit $r_{it} = 0,34$ bei männlichen Schülern eine Ausnahme). Das sind gute bis sehr gute Werte. Alle Indikatoren sind hinreichend trennscharf. Der Bildung von Punktschwerenwerten steht von dieser Seite nichts im Wege.

3. Meßgenauigkeit

Die Meßgenauigkeit eines Verfahrens prüft die "innere Einheitlichkeit", mit der die einzelnen Indikatoren das gleiche Indikaturn messen. Dieser wichtige Reliabilitätsaspekt wurde beim GÜT varianzanalytisch überprüft. Der resultierende Konsistenzwert beträgt für die 28 Indikatoren $r_{tt} = 0,97$. Damit gilt: Der GÜT besitzt eine hohe Meßgenauigkeit, die den Anforderungen an Individualdiagnostik (Intervallstudien) genügt.

4. Meßstabilität

Dieser Zuverlässigkeitsaspekt bringt vor allem die "Situationsanfälligkeit" des GÜT zum Ausdruck. Die für Schüler, Lehrlinge und Studenten insgesamt errechneten r_{tt} -Werte lauten (N= 551; Intervallzeit vier Wochen):

Die r_{tt} -Werte der Einzelindikatoren sind im allgemeinen recht günstig einzuschätzen. Sie belegen, daß jeder einzelne Indikator für gruppendiagnostische Analysen ausreichend stabil ist. Für Individualdiagnostik (Intervallstudien) sind die Einzelindikatoren jedoch nicht ausreichend stabil. Dafür muß der Punktsammenwert genutzt werden. Seine Stabilität beträgt $r_{tt} = 0,94$.

Wird nicht der der
Hallen + Hellen
aus ?

5. Binnenstruktur des GÜT

Zur Abklärung der Binnenstruktur des Verfahrens und damit zum Aufweis der Anzahl eigenständiger Einstellungen bot sich als statistische Analysemethode die Faktoranalyse an. Sie wurde also in klassifizierender Funktion eingesetzt. Gemäß 7 Einstellungsbereichen wurden hypothetisch 7 Faktoren (qua Dimensionen) erwartet.

a) Die Faktorenanalyse der 33 Indikatoren bei vorgegebener Faktorzahl von 7 erbrachte durchweg uninterpretierbare Faktoren.
(Für Interessenten findet sich die Promax-Lösung als Anhang ~~8~~ 13).
Hauptergebnis: Eine siebener Dimensionierung des ideologischen Einstellungsbereiches ist wenig wahrscheinlich. Die Annahme von 7 "Grundüberzeugungen" bei Jugendlichen bestätigt sich von unserem Material her nicht.

b) Die Faktoranalyse der 33 Indikatoren ohne vorgegebene Faktorzahl erbrachte folgendes, angesichts der Vielzahl von Eingangsvariablen überraschendes Ergebnis: (S. 20)

Bei einer Auflösung der Gesamtvarianz zu etwa 55 % zeichnen sich zwei Faktoren ab. Sie können recht eindeutig verstanden werden als 1. Einstellung zum Sozialismus
2. Einstellung zum Kapitalismus

$\sum \text{die } f_{i,j}^2 = 1$

Hauptergebnis: Die Befunde sprechen für die Annahme eines zweidimensionalen ideologischen Einstellungsbereiches. Es kann von je einer Grundeinstellung zum Sozialismus und zum Kapitalismus gesprochen werden. Eine positive Grundeinstellung zum Sozialismus schließt die Wertschätzung solch konkreter sozialistischer Gegebenheiten wie den Marxismus-Leninismus, der Sowjetunion, der DDR, der Arbeiterklasse, der FDJ etc. ein.

Ergebnis der Promax-Lösung (5 %)

Bf.	1	2	3
107	-.62	.09	.39 x
108	-.70	.07	.50
109	-.59	.09	.36 x
110	-.70	.07	.50
111	-.71	-.01	.50
112	-.61	.11	.38 x
113	-.78	-.05	.61
114	-.77	.00	.60
115	-.76	-.01	.59
116	-.84	-.22	.76
117	-.79	-.09	.63
118	-.78	.00	.61
119	-.67	.10	.46
120	-.62	.06	.39 x
121	-.70	.12	.51
122	-.69	.12	.50
123	-.16	.57	.35 x
124	.06	.85	.73
125	.00	.87	.76
126	-.02	.87	.76
127	.12	.88	.79
147	-.67	.17	.48
148	-.64	.09	.42
149	-.85	-.12	.73
150	-.69	.01	.48
151	-.78	-.08	.62
152	-.73	-.13	.56
153	-.73	.07	.54
154	-.76	-.03	.58
155	-.50	.15	.28
156	-.79	-.03	.63
157	-.82	.01	.68
159	-.67	.07	.46
1	14,647	3,646	18,293
2	80,068	19,932	100,000

Analoges ist anzunehmen für die Grundeinstellung zum Kapitalismus.

- c) Berechnet man für die anfangs hypothetisch unterstellten 7 Einstellungsbereiche die 7 Subtest-Punktsummenwerte und interkorreliert sie, dann kann mit Hilfe der Faktoranalyse

die Binnenstruktur des Ideologie-Einstellungsbereiches unter anderem Aspekt analysiert werden.

Die Korrelationsmatrix lautet:

<i>Einstell. Zur/zu</i>		1	2	3	4	5	6	7
<i>FdZ</i> 1	1	1.00	.81	.81	.76	.53	.81	.80
<i>SU</i> 2	2	.81	1.00	.85	.77	.49	.82	.79
<i>M-L</i> 3	3	.81	.85	1.00	.79	.52	.80	.81
<i>DDR</i> 4	4	.76	.77	.79	1.00	.52	.69	.76
<i>Kap.</i> 5	5	.53	.49	.52	.52	1.00	.44	.47
<i>Soz.</i> 6	6	.81	.82	.80	.69	.44	1.00	.74
<i>Arb-</i> 7 <i>Klas-</i> <i>se/SED</i>	7	.80	.79	.81	.76	.47	.74	1.00

*... sind das
negative Korr.?*

Ergebnis der Promax-Lösung:

	1. Faktor	h^2
1	-.90	.81
2	-.91	.83
3	-.92	.84
4	-.85	.73
5	-.56	.31
6	-.86	.74
7	-.87	.77

1	5,071	5,071
2	100,000	100,000

Es resultiert also ein Faktor, in den alle Variablen (Einstellungsbereiche) mit bedeutsamen Ladungen eingehen. Die Aufklärung der Gesamtvarianz mit 73 % kann als gut eingeschätzt werden. Dieser Befund erlaubt im Zusammenhang mit den unter b) angeführten Ergebnissen die folgende Annahme zum Aufbau des Ideologie-Einstellungsbereiches:

Ideologische Einstellung (Typusniveau)

•
Einstellung zum
Sozialismus

•
Einstellung zum Kapitalismus

Insgesamt gilt: Die in den ideologischen Erkenntnissen/Normen/Werte der sozialistischen Gesellschaft enthaltenen Gegenstandsbereiche (FDJ, Arbeiterklasse, Sowjetunion usw.) stellen keinen Bezugspunkt für gesonderte Einstellungen dar. Die Bereiche sind durch das gemeinsame "Element" des Sozialismus bzw. Kapitalismus verbunden und zu diesem gemeinsamen Element besteht eine Einstellung. Auf noch allgemeinerer Ebene erweist sich Ideologie als gemeinsames Element der Werte "Sozialismus" und "Kapitalismus", was wiederum mit einer sehr allgemeinen (Typusniveau) Einstellung korrespondiert. Diese hypothetisch formulierte Sachlage eröffnet sehr forschungsökonomische methodische Möglichkeiten zur Analyse ideologischer Einstellungen. Praktisch kann mit einer recht kleinen Anzahl von Indikatoren (Kurztest mit etwa 6 Indikatoren) die ideologische Einstellung erfaßt werden.

Kap. - 1/8 4. 207

IV

Ideologische Einstellungen und ideologierelevantes Verhalten, die (kriteriumsbezogene) Gültigkeit des GÜT

1. Der Zusammenhang von ideologischen Einzelindikatoren und ideologierelevanten Verhaltensweisen

Der punktuelle Vergleich einzelner allgemeiner Einstellungsindikatoren und spezieller Verhaltensindikatoren hat u.E. einen recht begrenzten Wert für methodenkritische Zwecke. Die folgende Darstellung entsprechender Materialien besitzt deshalb vor allem dokumentarischen Nutzen; sie beschränkt sich auf die Angabe der statistischen Relationswerte. Es werden nur die Verhaltensindikatoren dargestellt, die für alle zu einem Einstellungsbereich gehörenden Indikatoren über alle Teilpopulationen durchgängig relevante Korrelationswerte aufweisen. (S. Tab. S. 24)

2. Der Zusammenhang von ideologischen Einstellungsdimensionen und ideologierelevanten Verhaltensdimensionen

Durch folgendes Vorgehen kann über punktuelle Vergleiche hinausgegangen werden:

- Klärung der Dimensionen sowohl des Einstellungs- als auch des Verhaltensbereichs
- Punktsummenbildung für Indikatoren, die zu einer Dimension gehören
- Klärung der Beziehungen zwischen den in Punktsummen ausgewiesenen Ausprägungen von Einstellungs- und Verhaltensdimensionen

Ein solches Vorgehen ermöglicht eine Annäherung an real be-

Tab. 5: Ideologische Einstellungen und die Beziehung zu Verhaltensindikatoren des GÜT (kriterienbezogene Gültigkeit \bar{r}_{ic} I, II)

Einstellungs- a) indikator (Bandfeld)	Verhaltens- b) indikator (Bandfeld)		Korrelation zwischen a + b (kriterienbez. Gültigkeit)	
	I	II	\bar{r}_{ic} I	\bar{r}_{ic} II
107	143	-	.22	-
108	143	-	.30	-
109	143	-	.30	-
110	143	-	.30	-
111	143	-	.38	-
112	143	-	.32	-
113	143	-	.30	-
114	131	144	.30	-.32
115	143	-	.29	-
116	145	143	.33	.47
117	143	-	.45	-
118	143	-	.46	-
119	143	-	.26	-
120	143	-	.30	-
121	143	-	.31	-
122	145	143	.35	.39
123	143	-	.20	-
124	143	-	.13	-
125	143	-	.14	-
126	143	-	.13	-
127	143	-	.07	-
147	143	-	.42	-
148	143	-	.32	-
149	131	144	.29	-.30
150	145	143	.32	.34
151	143	-	.36	-
152	131	144	.30	-.29
153	143	-	.48	-
154	145	143	.32	.36
155	145	143	.33	.36
156	131	144	.23	.33
157	145	143	.37	.41
159	143	-	.37	-

stehende strukturelle Gegebenheiten und Abhängigkeiten.

Im folgenden geht es um die Ergebnisse einer solchen Vorgehensweise. Vorerst gilt es, die Dimensionen herauszuarbeiten (Punkt a-c), danach die Abhängigkeiten zu klären (Punkt d).

a) Die Dimensionen des Einstellungsbereichs sind bekannt

(vgl. Abschn. III.5). Es ergab sich:

- die Einstellung zum Sozialismus
- die Einstellung zum Kapitalismus

b) Zu den Verhaltensdimensionen:

In die (Lang- und) Kurzform des GÜT wurden aus theoretischen und praktischen Erwägungen je 19 Verhaltensindikatoren aufgenommen. Sie verkörpern einen wesentlichen Ausschnitt der gesellschaftlichen Aktivität Jugendlicher der DDR in den 70er Jahren.

Ihr Wortlaut:

lfd. Nr. im Bogen	Bandfeld	Text
17	128	Lesen Sie den außenpolitischen Teil einer Tageszeitung? 1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie
18	129	Lesen Sie den innenpolitischen Teil einer Tageszeitung? AM: s.o.
19	130	Lesen Sie den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung? AM: s.o.
20	131	Lesen Sie die "Junge Welt"? AM: s.o.

- 21 132 Nehmen Sie an der MMM oder am Studentenwettstreit teil?
- 1 ja, und zwar gern
 - 2 ja, aber ungern
 - 3 nein, ich möchte aber gern
 - 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran
- 22 133 Arbeiten Sie in einer künstlerischen Arbeits- oder Interessengemeinschaft mit?
- AM: s.o.
- 23 134 Haben Sie in diesem Jahr an unentgeltlicher gesellschaftlich nützlicher Arbeit (z.B. Subbotnik) teilgenommen?
- AM: s.o.
- 24 135 Haben Sie in diesem Jahr an wehrsportlichen Veranstaltungen teilgenommen?
- AM: s.o.
- 25 136 Arbeiten Sie im FDJ-Aktiv eines Jugendklubs mit?
- AM: s.o.
- 26 137 Nehmen Sie regelmäßig am Zirkel junger Sozialisten teil?
- AM: s.o.
- 27 138 Nehmen Sie regelmäßig an der vormilitärischen Ausbildung teil?
- AM: s.o.
- 28 139 Sind Sie als Propagandist im FDJ-Studienjahr tätig?
- AM: s.o.
- 29a 140 Sind Sie Mitglied folgender Organisationen?
- 1 ja, mit Funktion
 - 2 ja, ohne Funktion
 - 3 nein
- a) der FDJ
- 29b 141 b) der DSF
- 29c 142 c) der GST
- 30 143 Halten Sie es für möglich, daß Sie einmal Mitglied der SED werden?
- 1 ich bin bereits Mitglied oder Kandidat
 - 2 das wird bestimmt der Fall sein
 - 3 ja, das wäre denkbar
 - 4 das kann ich mir kaum vorstellen
 - 5 nein, das wird nicht der Fall sein

- | | | |
|----|-----|---|
| 31 | 144 | Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender? |
| | | 1 nahezu täglich |
| | | 2 einmal oder einige Male wöchentlich |
| | | 3 einmal oder einige Male monatlich |
| | | 4 gar nicht |
| 32 | 145 | Studieren Sie die Dokumente und Beschlüsse der SED? |
| | | 1 regelmäßig |
| | | 2 ab und zu |
| | | 3 sehr selten |
| | | 4 nie |
| 33 | 146 | Spenden Sie regelmäßig Geld für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker? |
| | | 1 ja, seit längerer Zeit |
| | | 2 ja, seit kurzer Zeit |
| | | 3 nein |
-

Die durchschnittliche Meßstabilität (Retest) der Verhaltensindikatoren beträgt $r_{tt} = 0,81$ und verweist somit gerade noch auf hinreichende Zuverlässigkeit für Individualdiagnostik (Konsistenzmaße sind für heterogene Indikatoren nicht geeignet).

Fragen wir nunmehr nach der Dimensionalität des mit den 19 Indikatoren gegebenen Verhaltensbereiches. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse der Faktoranalyse für die Befunde von 150 Lehrlingen und Schülern (GÜT-Kurzform). Um den Blick auf Wesentliches zu lenken, werden nur Ladungen $> 0,40$ angeführt. Bei der Aufklärung der Gesamtvarianz von 41 % zeichnen sich fünf Faktoren ab. Sie werden als eigenständige Verhaltensdimensionen verstanden. In bezug auf die am höchsten geladenen Variablen lassen sie sich wie folgt bezeichnen:

Tab. 6: Faktorenstruktur der 19 Verhaltensindikatoren aus der
GÜT II-Kurzform
(N = 150 Lehrlinge und Schüler - Varimax rotiert)

Bandfeld	F ₁	F ₂	F ₃	F ₄	F ₅	h ²
128			0.78			0.68
129			0.84			0.76
130			0.62			0.46
131	-	-	-	-	-	0.14
132		-0.79				0.69
133					0.65	0.45
134					0.41	0.27
135				0.51		0.43
136	-0.53					0.41
137		-0.68				0.67
138				0.66		0.44
139	-0.61					0.44
140	-0.54					0.33
141		-0.52				0.35
142				0.50		0.28
143	-0.48					0.38
144	-	-	-	-	-	0.18
145			0.47			0.42
146	-	-	-	-	-	0.14
aufgeklärte Varianz	8 %	9 %	12 %	7 %	5 %	41 %

- Der gewichtigste Faktor ist F₃.

Er lädt die Variablen:

- . Lesen des außenpolitischen Teils einer Tageszeitung (128)
- . " des innenpolitischen " (129)
- . " des Wirtschaftsteil " (130)
- . Studium der Dokumente und Beschlüsse der SED (145)

Benennung der Verhaltensdimension (VD) 3:

aktuell politisch/wirtschaftlich informierendes Verhalten

- F₂ lädt folgende Variablen:

- . Teilnahme an MMM (132)
- . Teilnahme am Zirkel junger Sozialisten (137)
- . Mitgliedschaft in DSF (141)

Der Faktor enthält sehr verschiedene Verhaltensweisen.

Das Gemeinsame ist das Teilnehmen an längerfristigen organisierten gesellschaftlichen Bewegungen und Veranstaltungen.

Benennung der VD 2: gesellschaftlich teilnehmendes Verhalten

- F₁ lädt die Variablen:

- . Mitarbeit im FDJ-Aktiv des Jugendklubs (136)
- . Tätigsein als Propagandist im FDJ-Studienjahr (139)
- . Mitgliedschaft in der FDJ (140)
- . mögliche SED-Zugehörigkeit (143)

Offensichtlich geht es um engagiertes Verhalten, um hohe verhaltensmäßige Aktivität besonders in der FDJ.

Benennung der VD 1: Verhaltensaktivität in der FDJ

- F₄ lädt die Variablen:

- . Teilnahme an wehrsportlichen Veranstaltungen (135)
- . Regelmäßige Teilnahme an vormilitärischer Ausbildung (138)
- . Mitgliedschaft in GST (142)

Hierbei handelt es sich eindeutig um einen reinen Faktor des aktiven Wehrverhaltens

Benennung der VD 4: Wehrverhalten

- F₅ lädt die Variablen:

- . Mitarbeit in künstlerischer Arbeits- oder Interessengemeinschaft (133)
- . Teilnahme an gesellschaftlich nützlicher Arbeit (134)

Die wesentlich größere Ladung (auf dem 5 %-Niveau signifikant größer) liegt allerdings bei der Mitarbeit in künstlerischen Arbeits- oder Interessengemeinschaften.

Benennung der VD 5: organisiertes kulturell-künstlerisches Verhalten

16 der in die Faktoranalyse eingegangenen 19 Verhaltensindikatoren sind jeweils einem Faktor aufgrund der Ladungen > 0.40 zuordenbar. Drei Verhaltensindikatoren lassen sich jedoch durch die Faktoranalyse nicht abklären. Sie sind zusammengekommen nur zu 6 % an der aufgeklärten Varianz beteiligt, außerdem werden sie durch keinen Faktor höher als 0.40 geladen. Diese drei Indikatoren betreffen

- das Lesen der "Jungen Welt"
- die Häufigkeit des Westsenderempfangs
- Geldspenden für Solidaritätszwecke

Als Arbeitsbegriff bezeichnen wir sie als "VD 6".

- c) Soweit vorerst zu den Dimensionen des mit den 19 Indikatoren ausgewiesenen Verhaltensbereichs.

Vor der Analyse der Beziehungen zwischen Einstellungen und Verhalten ist es geboten,

- abzusichern, daß Einstellungs- und Verhaltensindikatoren eigenständige Bereiche abbilden (also nur Einstellungen bzw. nur Verhalten). Erst dadurch ist die Interpretierbarkeit der Korrelationen zwischen beiden Bereichen gegeben.
- abzuklären, welche allgemeineren Dimensionen das Verhalten über die 6 bereits gefundenen besonderen Dimensionen hinaus besitzt.

Beide Fragen erforderten eine weitere Faktoranalyse, in der als Ausgangsvariable die Punktsommen eingehen für

- 6 Verhaltensdimensionen
- 2 Einstellungsdimensionen
- das Verhalten insgesamt.

Die Punktsommen für die 9 Variablen wurden über die aus folgender Aufstellung erkennbaren Bandfelder (Indikatoren) errechnet:

*es ist
falsch
da die FA.*

Variable	Bandfelder f. Punktsummenberechnung	inhaltliche Bezeichnung d. Variablen (Dimensionen)
1	107-122, 147-157, 159	Einstellung zum Sozialismus
2	123-127	Einstellung zum Kapitalismus
3	136, 139, 140, 143	Verhaltensaktivität in der FDJ (VD 1)
4	132, 137, 141	teilnehmendes Verhalten (VD 2)
5	128, 129, 130, 145	aktuelles politisch/wirt- schaftliches informieren- des Verhalten (VD 3)
6	135, 138, 142	Wehrverhalten (VD 4)
7	133, 134	organisiertes kulturell- künstlerisches Verhalten (VD 5)
8	131, 144, 146	nicht klassifizierbare Ver- haltensweisen (VD 6)
9	128-146	Gesamtverhalten (VD1-6)

Tabelle 7 zeigt die resultierende Faktorenmatrix nach Varimax-Rotation. Die substantiellen Ladungen, die zur Interpretation der Faktoren herangezogen werden, sind unterstrichen.

Tab. 7: Faktorenmatrix Einstellungen und Verhalten
GÜT II (Kurzform)
(N = 150 Lehrlinge und Schüler; Varimax rotiert)

Variable	F ₁	F ₂	F ₃	F ₄	h ²
1. Einst. zum Soz.	-0.33	<u>0.69</u>	0.14	-0.16	0.63
2. Einst. zum Kap.	-0.02	<u>0.77</u>	0.06	-0.02	0.59
3. VD 1	-0.31	<u>0.21</u>	<u>0.69</u>	-0.19	<u>0.65</u>
4. VD 2	<u>-0.61</u>	-0.10	<u>-0.01</u>	-0.43	0.56
5. VD 3	<u>-0.69</u>	0.20	0.28	-0.10	0.60
6. VD 4	<u>-0.11</u>	0.19	<u>0.63</u>	-0.11	0.42
7. VD 5	-0.12	0.15	<u>0.27</u>	<u>-0.68</u>	0.57
8. VD 6	<u>-0.67</u>	0.18	0.20	<u>0.00</u>	0.52
9. VD 1-6	<u>-0.67</u>	0.10	<u>0.55</u>	<u>-0.43</u>	0.97
	22 %	14 %	15 %	10 %	61 %

Die Faktoranalyse ergab vier Faktoren, die Faktormatrix Tab. 37 enthält verschiedene weiterführende Informationen.

Betrachten wir vorerst Faktor 2 in bezug zu allen anderen Faktoren. Er ist klar durch die beiden Einstellungsdimensionen charakterisiert, die Verhaltensdimensionen einschließlich des Gesamtverhaltens sind durchweg ohne Bedeutung. Umgekehrt enthalten die anderen Faktoren keine bedeutsamen Ladungen für beide Einstellungsdimensionen. Dies ist ein Beleg dafür, daß die GÜT-Indikatoren sehr eindeutig Einstellungen und Verhalten differenzieren und daß beide Bereiche sich (aufgrund ihres eigenständigen Charakters) empirisch unterscheiden lassen.

Bezeichnung von Faktor 2: ideologische Einstellung (auf Typusniveau)

Faktor 1 konstituiert sich aus drei untergeordneten VD, und zwar aus "teilnehmendem Verhalten", "informierendem Verhalten" und der Restdimension (die im einzelnen Lesen der Jungen Welt, Häufigkeit des Westsenderempfangs und Geldspenden umfaßte).

Das Gemeinsame dieser Variablen kann darin gesehen werden, daß einerseits ein aktiv-mitgestaltendes ideologiebezogenes Verhalten zurücktritt und rezeptiv-informierendes Verhalten ^{bestimmt} ist.

Bezeichnung des Faktors: (passiv?) teilnehmend-rezeptives Verhalten

Faktor 3 umfaßt die untergeordneten VD "Verhaltensaktivität in der FDJ" und "We^eh^hverhalten". Damit wird als gemeinsames Element in klarer Abhebung besonders zu Faktor 1 auf ausgeprägte mitgestaltende (nicht nur rezipierende) gesellschaftliche Aktivität in jugendgemäßen Bereichen (FDJ, GST) verwiesen.

Bezeichnung des Faktors: mitgestaltende gesellschaftliche Aktivität

Faktor 4 ergibt sich mit dem "organisierten kulturell-künstlerischen Verhalten", wobei die relative Bedeutung des teilnehmenden Verhaltens mit zu sehen ist.

Bezeichnung des Faktors: teilnehmendes kulturell-künstlerisches Verhalten.

Zur Variable 9 (Gesamtverhalten) :

Da die einzelnen Verhaltensdimensionen (VD 1-6) einen Ausschnitt des Gesamtverhaltens darstellen, bedürfen die substantiellen Ladungen in den drei Verhaltensfaktoren F_1 , F_3 und F_4 keiner näheren Erläuterung.

Überblicken wir die dargestellten Ergebnisse, so können wir feststellen: Der GÜT (einschließlich der Verhaltensindikatoren) erfaßt (überprüft an Schülern und Lehrlingen) folgende primäre Dimensionen:

- zwei ideologische Einstellungen (Sozialismus, Kapitalismus)
- sechs Verhaltensdimensionen, die Aktivitäten in verschiedenen abgrenzbaren Bereichen beinhalten sowie rezeptives & von mitgestaltendem Verhalten unterscheiden.

Diese 8 primären Dimensionen implizieren 4 allgemeinere (sekundäre), und zwar:

- die Dimension "ideologische Einstellung"
- passiv-teilnehmendes, rezeptives Verhalten
- aktiv-mitgestaltendes Verhalten
- teilnehmendes kulturell-künstlerisches Verhalten.

Alle Dimensionen existieren als relativ eigenständige Seiten des ideologischen Einstellungs- und Verhaltensbereiches. Deren Analyse kann entweder auf der Ebene der primären oder der sekundären Dimensionen erfolgen.

d) Zum Zusammenhang von ideologischen Einstellungen und Verhalten

Nachdem die Dimensionalität des Einstellungs- und Verhaltensbereichs festliegt, können die Zusammenhänge und Abhängigkeiten beider Bereiche geprüft werden. Wir wählten dafür die Ebene der primären Dimensionen. Um Abhängigkeitsmaße berechnen zu können, wurden für die zwei Einstellungen und die sechs VD je drei Ausprägungsgrade bzw. drei Grade der Häufigkeit des Auftretens unterschieden. Grundlage dafür war die Häufigkeitsverteilung der entsprechenden Punktsommen.

Als Wortmarken für die drei Grade wurden gewählt:

Grad	I	II	III
Einstellung zum Sozialismus	indifferent	gefestigt	sehr gefestigt
Einstellung zum Kapitalismus	ungefestigt	indifferent	gefestigt
6 VD	selten	manchmal	oft

Auf jeden Grad einer VD entfallen immer ca. $\frac{1}{3}$ der Jugendlichen. Für die Einstellungsgrade mußte wegen EDV-Komplikationen eine andere Besetzung - wie folgt - hingenommen werden:

Einstellung zum Sozialismus: I = 54 %, II = 29 %, III = 17 %

Einstellung zum Kapitalismus: I = 41 %, II = 28 %, III = 31 %

(Aus der unterschiedlichen Besetzung ergab sich auch die unterschiedliche verbale Bezeichnung).

Tab. 8: Angaben zur Einstellungs- und Verhaltensgraduierung

Einstellungs- und Verhaltens- dimensionen	Summe über Bf-Nr.	mögliche Punktzahlen	Punktzahlen und Graduierungskategorien		
			I	II	III
Einstellung zum Sozialismus	107-122, 147-157, 159	28-112	28-99	100-109	110-112
Einstellung zum Kapitalismus	123-127	5-20	5-17	18, 19	20
VD 1	136, 139, 140, 143	4-15	4-6	7, 8	9-15
VD 2	132, 137, 141	3-11	3-5	6-8	9-11
VD 3	128, 129, 130, 145	4-16	4-9	10, 11	12-16
VD 4	135, 138, 142	3-11	3-5	6, 7	8-11
VD 5	133, 134	2-8	2-4	5, 6	7, 8
VD 6	131, 144, 146	3-11	3-6	7	8-11

Wenden wir uns nunmehr Abbildung 8/zu. Sie enthält die Beziehungen der beiden Graduierungskategorien I und III für die Einstellung zum Sozialismus (sehr gefest./indifferent) zu den drei Häufigkeitsgraden der VD (selten, manchmal, oft). Dabei wird jeweils die Anzahl der Jugendlichen in den Einstellungsgraden I bzw. III gleich 100 % gesetzt und aufgezeigt, wie diese sich auf die drei Häufigkeitsgrade jeder Verhaltensdimension aufteilen. Damit stellt die Kategorie III eine extrem positive Kategorie dar, die Kategorie I aber keine extrem negative. Dieser Tatbestand ermöglicht es aber trotzdem, der Frage nachzugehen, inwieweit sich der Festigungsgrad der ideologischen Einstellungen auf die 6 VD auswirkt. Die Klärung des Problems ist auch mit größerer Sicherheit möglich, als es bei zwei echten Extremkategorien der Fall gewesen wäre. (Je extremer zwei Kategorien sind,

desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, daß sie sich bezüglich des interessierenden Merkmals signifikant voneinander unterscheiden.)

Die ^{Abb. 1} Tabelle zeigt: Für die Verhaltensdimensionen 1,3,4 und 6 zeigen zwischen 53 % und 76 % der sehr gefestigten Jugendlichen "oft" die in den Verhaltensdimensionen eingeschlossenen Verhaltensweisen. Von den Jugendlichen mit einer indifferenten Einstellung zeigen dagegen nur zwischen 18 % und 30 % diese Verhaltensweise "oft": Die Unterschiede zwischen den sehr gefestigten und den indifferenten Jugendlichen sind in jedem der vier VD (1,3,4,6) signifikant.

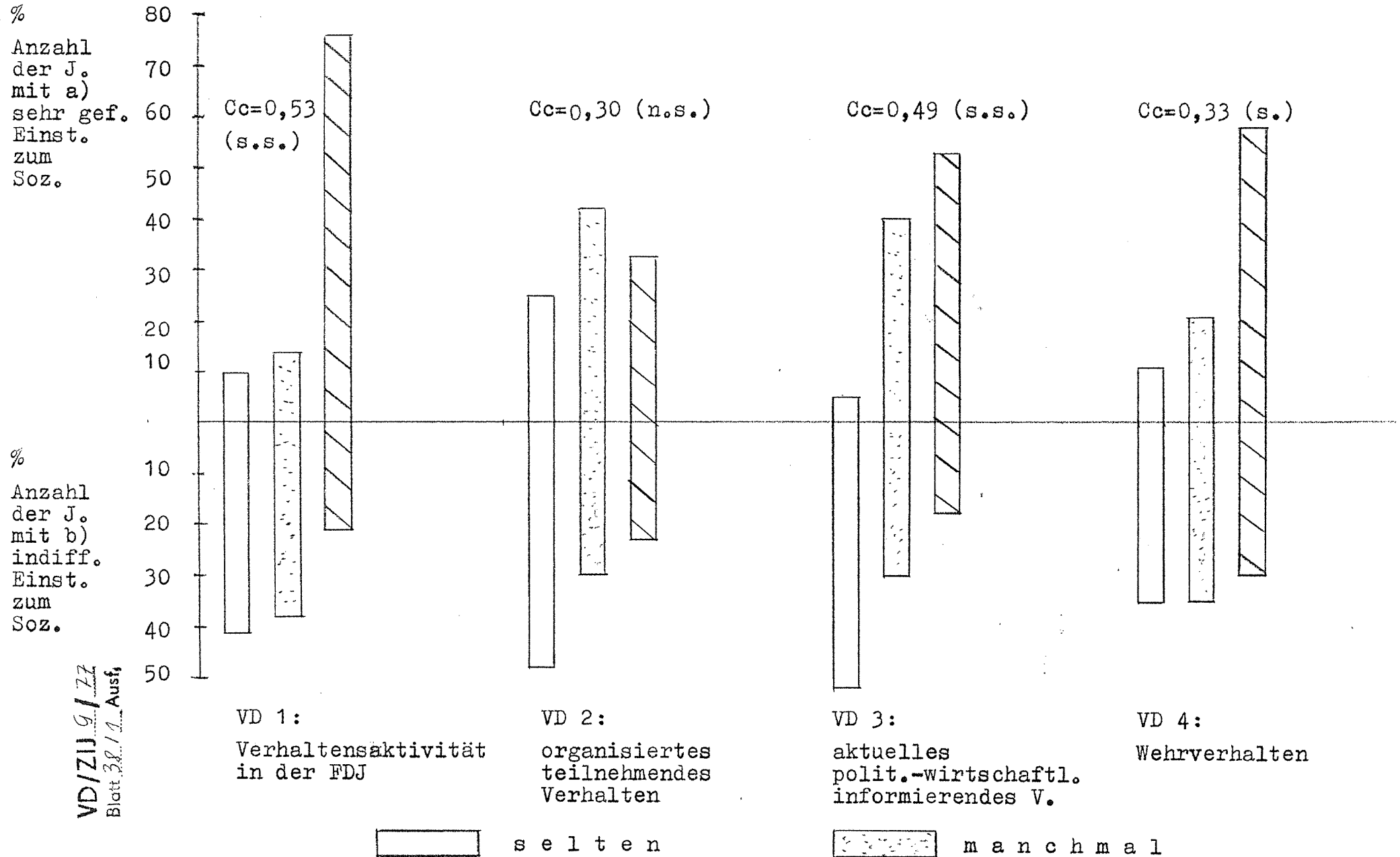
Analog dazu geben in denselben VD nur zwischen 5 % und 15 % der sehr gefestigten "selten" die entsprechenden Verhaltensweisen an; bei den Indifferenten sind es mit 35 % und bis 51 % jeweils signifikant mehr Jugendliche.

Die Kontingenzkoeffizienten (C_{kor}^2) betragen:

Einstellung	für VD 1	VD 2	VD 3	VD 4	VD 5	VD 6
sehr gefestigt zu	0.53	0.30	0.49	0.33	0.34	(0.41)
indifferent	(s.s.)	(n.s.)	(s.s.)	(s.)	(s.)	(s.s.)

Ausgehend von den genannten Zusammenhängen läßt sich feststellen: Jugendliche (Lehrlinge und Schüler) mit einer gefestigten Einstellung zum Sozialismus zeigen ideologierelevantes Verhalten im Vergleich zu Jugendlichen mit einer indifferenten Einstellung 2-3mal so häufig. Erstere sind aktiver in der FDJ und in der GST/vormilitärische Ausbildung, sie informieren sich häufiger über das aktuelle politische und wirtschaftliche Geschehen und sind häufiger kulturell-künstlerisch tätig.

Abb. 1: Sehr gefestigte (a) und indifferente (b) Einstellung zum Sozialismus in Beziehung zu den Verhaltensdimensionen 1-6



Keinen nachweisbaren Einfluß übt der Grad der Einstellung zum Sozialismus auf das "teilnehmende" Verhalten (bloße Mitgliedschaft!) aus. Die zu dieser VD gehörenden Verhaltensweisen werden von anderen, hier nicht nachweisbaren Einstellungen bedingt. Methodisch ist bedeutungsvoll: Der Zusammenhang zwischen Einstellung zum Sozialismus und vier eindeutig ideologierelevanten VD ist ein gewichtiger Beleg für die (kriterienbezogene) Validität der entsprechenden Indikatoren des GÜT. Die Zusammenhangsgrößen von $C_{\text{korrr}} = 0,33-0,53$ können - gemessen an üblichen Validierungskoeffizienten - als gut bis sehr gut eingeschätzt werden.

Die zu der VD 2 gehörenden Verhaltensweisen können aus dem GÜT ausgeschieden werden.

Aus Gründen einer vielseitigen Materialdarstellung sei informativ noch Tab. 9 angeführt. Die Daten ergeben sich, wenn die VD als unabhängige Variable gewählt werden.

Die Gruppe der Jugendlichen, die Verhalten im Sinne einer VD zeigen, werden gleich 100 % gesetzt und auf die drei Einstellungsgrade aufgeteilt. Ebenso wird mit der Gruppe der Jugendlichen, die selten dieses Verhalten zeigen, verfahren.

Tab. 9: Beziehung der 6 VD zur Einstellung zum Sozialismus
(Angaben in %)
Tab. auf der nächsten Seite

V e r h a l t e n

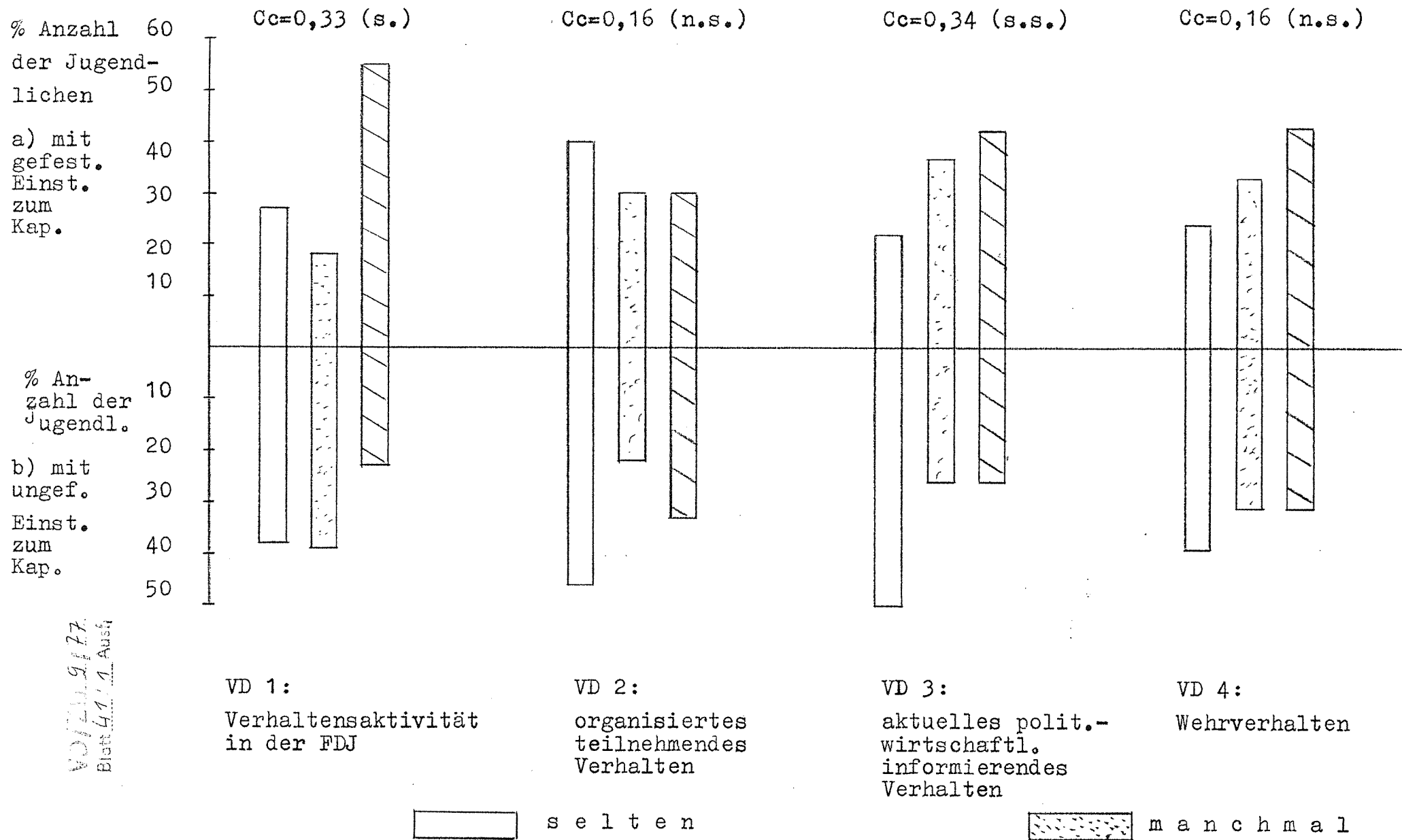
	s e l t e n			Differenz			o f t		
	Einstellung zum Soz.						Einstellung zum Soz.		
	indiff.	gefest.	sehr gef.				indiff.	gefest.	sehr gef.
VD 1	82	12	6	S. S.	28	40	32		
VD 2	64	24	11	S. S.	40	43	17		
VD 3	80	18	2	S. S.	29	41	29		
VD 4	69	26	6	S	44	29	27		
VD 5	72	18	10	n. S.	58	27	15		
VD 6	72	22	6	S. S.	35	40	25		

Wir finden verständlicherweise die bereits bekannten Zusammenhänge. Auf eine detaillierte Darstellung wird verzichtet. Die in den Verhaltensdimensionen 1,3,4 und 6 enthaltenen Verhaltensweisen sind offensichtlich brauchbare Indikatoren für die Einstellung zum Sozialismus.

Wenden wir uns der Einstellung zum Kapitalismus und ihrer Beziehung zum Verhalten zu.

Abbildung 2 zeigt, daß die Einstellung zum Kapitalismus nachweisbare (signifikante) Auswirkungen zu den VD 1 und 3 erkennen läßt. (Bei VD 1 finden sich unter den Jugendlichen mit einer gefestigten Einstellung signifikant mehr, die die entsprechenden Verhaltensweisen "oft" zeigen im Vergleich zu denen mit einer ungefestigten Einstellung: 55 % bei den Gefestigten gegenüber nur 22 % bei den Ungefestigten; bei VD 3 sind unter den Ungefestigten mit 50 % signifikant mehr, die die entsprechenden Ver-

Abb. 2: Gefestigte (a) und ungefestigte (b) Einstellung zum Kapitalismus in
Beziehung zu den Verhaltensdimensionen 1-6



haltensweisen "selten" zeigen, als unter den Gefestigten (nur 22 % zeigen "selten" diese Verhaltensweisen).

Analoges zeichnet sich ab, wenn der Beziehung von der Seite des Verhaltens aus nachgegangen wird:

Tab. 16: Beziehung der 6 VD zur Einstellung zum Kapitalismus
(Angaben in %)

V e r h a l t e n							
Differenz							
s e l t e n			o f t				
Einstellung zum Kap.			Einstellung zum Kap.				
ungef.	indiff.	gef.	ungef.	indiff.	gef.		
VD 1	50	27	23	s	27	33	40
				n.s.			
VD 2	48	23	30	n.s.	45	25	30
				n.s.			
				s.s.			
VD 3	61	21	18	n.s.	32	32	36
				n.s.			
VD 4	52	29	19	n.s.	40	27	33
				s			
VD 5	57	13	30	n.s.	34	39	26
				n.s.			
VD 6	50	23	27	n.s.	38	30	32

Auch hier gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Verhaltensgraden "selten" und "oft" bei den VD 1 und 3. Hinzu kommt noch der signifikante Unterschied bei VD 5.

Insgesamt gilt: Die fünf Indikatoren für die Einstellung zum Kapitalismus sind von beträchtlicher Relevanz für das Verhalten, insofern sie so wichtige Verhaltensweisen mitbedingen, wie sie in VD 1 und 3 enthalten sind. Dies ist - methodisch gesehen - ein wertvoller Validierungsbeleg ($C_{\text{kor}} = 0,30-0,33$).

Weitere Arbeiten dazu sind allerdings schon deshalb notwendig, weil lediglich fünf Indikatoren zugrunde liegen (Es war bei Beginn der GÜT-Untersuchung nicht abzusehen, daß die Einstellung zum Kapitalismus eine der beiden Hauptdimensionen ergibt). Bei größerer Indikatorenzahl dürfte sich auch die Beziehung zum Wehrverhalten präzisieren.

V

Zum Problem von Plazierungseffekten

Die folgende Analyse bezieht absichtlich die Langform des GÜT (81 Einstellungsindikatoren) ein, da bei ihr die noch darzustellende Form von Plazierungseffekten am ehesten wirksam wird. Der GÜT (Langform) ist trotz der relativ großen Indikatorenzahl ein sehr homogenes Verfahren. Damit besteht bei voranschreitender Bearbeitung des Fragebogens die Gefahr eines zunehmenden Monotonie-Erlebens beim Befragten verbunden mit nachlassender Antwortbereitschaft. Dies kann mit einer irrealen Beantwortung der Indikatoren einhergehen. Dabei ist eine Verschiebung der Antworten in Richtung der positiven, den gesellschaftlichen Normen entsprechenden Antwortstufen 2 und 1 eher zu erwarten als die gegenläufige Tendenz. Die mögliche Tendenz, Indikatoren in den letzten Teilen des Bogens irreald (normangepaßt) zu beantworten, stellt einen besonderen "Plazierungseffekt" dar. Er soll im folgenden für den GÜT überprüft werden. Dabei gehen wir von folgender Arbeitshypothese aus: Mit zunehmender Anzahl bearbeiteter Indikatoren zeichnet sich ein kontinuierlicher Anstieg (Positivierung) der Mittelwerte für die Indikatoren ab. Gleichzeitig verringern sich die Streuungswerte.

a) Untersuchungsmaterial

Ein Vergleich einzelner Indikatoren zur Überprüfung der Hypothese ist problematisch, da das Antwortverhalten im wesentlichen durch den inhaltlichen Aspekt des Indikators bestimmt werden dürfte. Um diesen inhaltlichen Einfluß zu neutralisieren, wurden jeweils die Mittelwerte von mindestens 8-10 aufeinanderfolgenden Indikatoren (im folgenden als Batterie bezeichnet) zu einem Gesamtmittelwert \bar{x} zusammengefaßt. Es wurden nachstehende Batterien gebildet:

Batterie A: Bandfeldnummern 1-10

Batterie B: " 12-21

Batterie C: " 42-51

Batterie D: " 91-100

Für diese Batterien, die am Anfang, der Mitte oder am Ende des Bogens stehen, wurden der \bar{x} - und \bar{s} -Wert berechnet.

Der zusätzliche Einsatz des GÜT IIk (Kurzform des GÜT II) bei einer Teilpopulation ermöglichte den Vergleich zweier Batterien, die sich aus identischen Indikatoren zusammensetzen. Es handelt sich um die Batterien G und H.

Batterie G: Bandfeldnummern 92,93,94,95,97,99,100,101

Batterien H: " 150-157

Bei diesem Vergleich ist ein inhaltlicher Einfluß völlig neutralisiert. Einen weiteren Einblick ermöglichen die Batterien E und F.

Batterie E: Bf. 107,108,109,113-119

Batterie F: Bf. 147-156

Es handelt sich bei Batterie E um die erste Batterie und bei Batterie F um die letzte Batterie des GÜT IIk (Damit wird nochmals ein ähnlicher Vergleich wie zwischen A und D möglich).

Zu beachten ist, daß Probanden, die GÜT IIk beantwortet haben,

bereits den GÜT II bearbeitet hatten.

Mit dem Vergleich der \bar{x} der Batterien E und F können folgende Fragen überprüft werden:

- Besteht eine andere Ausgangslage für die Beantwortung ideologischer Indikatoren, nachdem bereits ein Bogen mit fast dem gleichen Inhalt beantwortet wurde? (Vergleich E mit D).
- Wie entwickelt sich die erwartete Positivierung im zweiten Fragebogen? (Vergleich von E mit F).

b) Ergebnisse

Die im folgenden angeführten \bar{x} - und \bar{s} -Werte sind auf der Grundlage einer Umwichtung der Antwortmodelle entstanden:

Es gilt:

Stufe 1 (vollkommen meine Meinung)	erhält 4 Punkte
Stufe 2 (mit gew. Einschränkungen m.M.)	erhält 3 "
Stufe 3 (kaum meine Meinung)	erhält 2 "
Stufe 4 (überhaupt nicht m.M.)	erhält 1 "
Stufe 5 (noch keine Meinung dazu)	erhält 0 " (eliminiert)

Die Befragten, die Stufe 5 wählen, erscheinen unter keine Angabe und entfallen folglich aus der Mittelwert- und Streuungsberechnung für Indikator x_i . (In der Kategorie k.A. sind auch die wenigen Befragten enthalten, die zu dem betreffenden Indikator keine Stellung genommen haben).

Tab. ¹¹ 6 enthält die berechneten Werte.

Tab. 6: ¹¹ Mittelwerte und Streuungen der Batterie

Batterie	Bf.	Lehrl. m		Lehrl. w		Stud. w	
		\bar{x}	\bar{s}	\bar{x}	\bar{s}	\bar{x}	\bar{s}
A	1-10	3,35	0,78	3,52	0,68	3,76	0,46
B	12-21	3,22	0,90	3,37	0,83	3,69	0,60
C	42-51	2,95	0,94	3,04	0,83	3,63	0,65
D	91-100	2,97	0,88	3,28	0,76	3,73	0,53
E	107-109, 113-119	2,99	0,97	3,45	0,63	3,79	0,43
F	147-156	3,07	0,91	3,43	0,68	3,88	0,32
G	92-95,97 99-101	3,02	0,86	3,35	0,72	3,80	0,49
H	150-157	3,08	0,91	3,44	0,67	3,88	0,29

Schüler w		Bogen	Stellung der Batt. im Bogen	Anzahl der Antwort- stufen
\bar{x}	\bar{s}			
3,59	0,70	GÜT II	Anfang	5
3,47	0,77	GÜT II	Anfang (noch 1.S.)	5
3,39	0,62	GÜT II	Mitte	5
3,46	0,75	GÜT II	Ende	4
3,38	0,83	GÜT IIk	Anfang	5
3,50	0,68	GÜT IIk	Ende	4
3,52	0,71	GÜT II	identische Items	4
3,50	0,68	GÜT IIk		4

VC/ZUS/ZZ
Blatt 46/1 Ausf.

Als wesentliches Ergebnis ist festzustellen: Zwischen den Batterien A, B, C und D bestehen für die \bar{x} -Werte keine signifikanten Unterschiede. Damit muß unsere Hypothese zurückgewiesen werden.

Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, daß Indikatoren am Ende oder in der Mitte des Bogens normangepaßter als am Anfang des Bogens beantwortet werden. g1
Türke!

Über diesen Befund hinaus soll folgende Tendenz angemerkt werden, die sich jedoch nicht auf signifikante Differenzen stützen kann.

Bei allen Teilpopulationen weist die Batterie A durchweg den positivsten \bar{x} -Wert gegenüber den Batterien B, C und D auf.

Diese Tendenz ^{wieder-} ~~entspricht~~ unserer Arbeitshypothese. Es läßt sich im Gegensatz zu ihr sagen, daß zu Beginn der Fragebogenbeantwortung (des GÜT II) eine schwache nicht signifikante Tendenz besteht, positiver als im weiteren Verlauf der Bearbeitung des Bogens zu antworten. Am deutlichsten besteht diese Tendenz bei Lehrlingen (männlich und weiblich), bei Studenten (weiblich) fehlt sie.

Die Analyse des \bar{x} -Wertes der Batterie B deutet daraufhin, daß die fragliche Tendenz noch auf der 1. Seite des Bogens abgebaut wird. Etwa in der Mitte (Batterie C) liegen die negativsten \bar{x} -Werte bei allen hier analysierten Teilpopulationen. Gegen Ende des Bogens (Batterie D) kommt es bei allen Teilpopulationen erneut zu einer mehr oder weniger starken Positivierung (bei Studenten weiblich wird das Ausgangsniveau erreicht - man beachte allerdings das Problem der 4stufigen AM bei Reihe D und die 35 % k.A - , Lehrlinge männlich bleiben auf dem maximalen Tiefpunkt, Schüler und Lehrlinge weiblich zeigen einen kleinen Anstieg).

Betrachten wir nunmehr die Batterien G und H. Es handelt sich dabei - wie bereits erläutert - um jeweils 8 identische Indikatoren, für die \bar{x} - und \bar{s} - Werte ermittelt werden. Die maximale Differenz (bei den Lehrlingen) von 0,09 ist unbedeutend.

Im Verlaufe der weiteren Beantwortung ideologischer Sachverhalte kommt es zu keiner Veränderung des Antwortverhaltens der Befragten.

Ein Vergleich der Batterien E und F zeigt keine auffälligen Veränderungen bei Fortführung der Befragung zu ideologischen Sachverhalten.

Zusammenfassung

Plazierungseffekte sind für den GÜT (II) nicht nachweisbar.

Es deutet sich lediglich eine unwesentliche (nicht signifikante) Tendenz derart an, daß die ersten Indikatoren (1-10) positiver beantwortet werden als alle weiteren. Dies trifft vor allem auf Lehrlinge (männlich und weiblich) zu; für Schüler (weiblich) schon weniger und für Studenten (weiblich) noch weniger.

Bereits auf der ersten Seite (Items 12-21) kommt es zum allmählichen Abbau dieser leichten positiven Antworttendenz.

In der Mitte des Bogens (Items 42-51) wird bei allen analysierten Teilpopulationen das niedrigste Niveau erreicht.

Eine Analyse identischer Indikatoren (Batterie G mit H) ergab, daß mit dem Fortschreiten der Befragung zu ideologischen Sachverhalten (hier in der Art, daß ein Teil (ca. 50 %) der Befragten noch einen Bogen zu fast den gleichen Sachverhalten vorgelegt bekamen - GÜT IIk) keine Negativierung oder Positivierung der Antworten eintritt.

Uditer
Eben

Die \bar{s} -Werte variieren lediglich in Abhängigkeit vom Mittelwert (\bar{x}) normal; mit Positivierung des Mittelwertes wird die Streuung geringer, mit Negativierung größer. Hinweise auf eine Verminderung der Streuung im Sinne der Ausgangshypothese fehlen.

Abschlußbemerkungen

1. Verallgemeinernd ist festzustellen:

Es liegen mit einer auch für Individualdiagnostik angemessenen Reliabilität und Validität vor zur Analyse der Einstellung zum Sozialismus

- eine GÜT-Langform mit 81 Indikatoren
- eine GÜT-Kurzform mit 28 Indikatoren
- zwei "Chefindikatorgruppen" von nur 6 Indikatoren (diese sind im vorliegenden Bericht nicht enthalten, da einige gesonderte statistische Analysen ausstehen. Sie liegen durchanalysiert ab Februar 1977 vor.)

Es liegen vor mit Eignung auch zur Individualdiagnostik (hohe Reliabilität) für die Analyse ideologischer Verhaltensdimensionen

- 16 Indikatoren (Verhaltensteil des GÜT)

Je nach von Fall zu Fall interessierender VD können die entsprechenden Indikatoren gesondert eingesetzt werden, u.U. auch als indirekte Einstellungsindikatoren.

Die Aufstellung ordnet einander zu die Indikatoren, die repräsentierte VD und die Bepunktung der Antworten:

- 48 -

Indikator (Bandfeld)	Punkte (bzw. Punktbereich)	repräsentierte VD
136	1 - 4	VD 1:
139	1 - 4	
140	1 - 3	
143	1 - 5	
Summe	4 - 16	Verhaltensaktivität in der FDJ
128	1 - 4	VD 3:
129	1 - 4	
130	1 - 4	
145	1 - 4	
Summe	4 - 16	aktuelles polit.- wirtschaftlich in- formierendes Verh.
135	1 - 4	VD 4:
138	1 - 4	
142	1 - 3	
Summe	3 - 11	Wehrverhalten
133	1 - 4	VD 5:
134	1 - 4	
Summe	2 - 8	organisiertes kulturell-künstler. Verhalten
131	1 - 4	VD 6:
144	1 - 4	
146	1 - 4	
Summe	3 - 12	nicht klassifi- zierbarer Rest

2. Zur notwendigen Absicherung der Ergebnisse sind vor allem gefordert:

- analoge Analysen aus anderen Untersuchungen des ZIJ
- analoge Analysen für alle Teilgruppen Jugendlicher, die in ZIJ-Untersuchungen eine Rolle spielen, insbesondere für junge Arbeiter
- Einbezug solcher Einstellungsdimensionen wie z.B. Bedeutsamkeit ideologischer Werte im Vergleich zu anderen Werten
- eine Erhöhung der Differenzierungsfähigkeit des GÜT im oberen positiven Einstellungsbereich. Dazu sind "schwierigere" (im statistischen Sinne) Indikatoren nötig, die P-Werte um 0,50 besitzen. Dem steht allerdings die politische Notwendigkeit entgegen, auf "negative" Indikatoren zu verzichten.

Arbeit nicht

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

GÜT II



Anhang 1

0	9	4	
---	---	---	--

Wir beschäftigen uns als Wissenschaftler damit, welche Meinungen und Vorstellungen junge Menschen über die verschiedensten Dinge und Ereignisse besitzen.

Bitte versetzen Sie sich in unsere Lage. Was würden Sie tun? Sicher werden Sie antworten: Jugendliche als Mitarbeiter für die Forschungsaufgabe gewinnen und sie darüber befragen, wie sie denken und fühlen.

Das ist auch ganz unsere Auffassung. Wie junge Menschen denken, das können uns nur diese selbst sagen.

Wir bitten Sie deshalb herzlich, an der Forschungsaufgabe mitzuarbeiten, indem Sie die Fragen in dem Bogen beantworten.

Es geht dabei hauptsächlich um politische Sachverhalte. Das ist weniger problematisch, denn zu politischen Ereignissen haben die meisten Jugendlichen recht klare Meinungen.

Uns bereitet etwas anderes Sorge: Es ist eine ganze Anzahl von Fragen notwendig. Und eine jede aufmerksam zu lesen und konzentriert zu beantworten, erfordert eine gewisse Anstrengung über 30 und mehr Minuten hinweg. Es ist aber wichtig, daß Sie die letzten Fragen genauso aufmerksam beantworten wie die ersten. Auch darum bitten wir Sie. Die Fragen stehen in kunterbunter Reihe. Das muß so sein.

Die Beantwortung haben wir Ihnen leicht gemacht. Zu jeder Frage finden Sie verschiedene Antwortmöglichkeiten. Sie beurteilen, welche Antwortvorgabe für Sie am meisten zutrifft und schreiben einfach die entsprechende Nummer in das weiße Kästchen rechts neben der Frage.

Beachten Sie noch folgende Hinweise:

Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen. Die Antworten werden maschinell ausgewertet.

Die Angaben werden streng vertraulich behandelt, Geheimhaltung sichern wir unbedingt zu.

Eine Frage nach der anderen lesen und beantworten. Keinesfalls den ganzen Bogen durchblättern.

Selbständig und nicht gemeinsam mit dem Nachbarn arbeiten.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt ehrlich zu beantworten. Lieber keine Antwort als eine oberflächliche oder unehrliche.

Wir danken Ihnen bereits im voraus recht herzlich für Ihre Mitarbeit!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

H. Friedrich

Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Direktor

<p>Als erstes finden Sie eine Reihe von Aussagen.</p> <p>Bitte schätzen Sie ein, in welchem Grade die Aussagen mit Ihrer <u>persönlichen</u> Meinung übereinstimmen.</p> <p>Es gibt folgende Antwortmöglichkeiten</p> <p>Das ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 5 dazu habe ich noch keine Meinung <p>Die Nummer der für Sie jeweils zutreffenden Antwort schreiben Sie bei jeder Aussage in das weiße Kästchen.</p>		<p>1</p>	<p>Auch für die nachstehenden Aussagen gelten die bisher verwendeten Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Das ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 5 dazu habe ich noch keine Meinung 		
<p>1. Die in der Gesellschaft wirkenden Gesetze sind erkennbar.</p>			<p>12. Die wichtigste Aufgabe der FDJ ist es, zuverlässiger Helfer und Reserve der Partei zu sein.</p>		20
<p>2. Der Sozialismus ist in der Lage, eine höhere Arbeitsproduktivität als der Kapitalismus zu erreichen.</p>		10	<p>13. Durch die Ergebnisse der Wissenschaft wurde die Religion widerlegt.</p>		
<p>3. Jeder, der zur Arbeiterjugend gehört, sollte stolz darauf sein.</p>			<p>14. Von allen Gesellschaftsordnungen ist nur der Sozialismus/Kommunismus in der Lage, das Bedürfnis der Menschen nach einem hohen Lebensstandard zu befriedigen.</p>		
<p>4. Die FDJ vertritt die grundlegenden Interessen der gesamten Jugend der DDR</p>			<p>15. Die Sowjetunion trägt die Hauptlast bei der wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft.</p>		
<p>5. Die Sowjetunion ist das Beispiel für die Entwicklung der gesamten sozialistischen Völkerfamilie.</p>			<p>16. Die SPD wird die gesellschaftlichen Verhältnisse in der BRD nicht grundlegend ändern.</p>		
<p>6. Die Widersprüche zwischen den führenden imperialistischen Ländern vertiefen sich ständig.</p>			<p>17. Es ist richtig, daß die Verletzung unserer Staatsgrenze streng bestraft wird.</p>		25
<p>7. Von allen Gesellschaftsordnungen ermöglicht es nur der Sozialismus/Kommunismus, die kulturellen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.</p>		15	<p>18. Alle Ereignisse in Natur und Gesellschaft sind nur von den Gesetzen der Natur, der gesellschaftlichen Entwicklung und vom Handeln der Menschen abhängig.</p>		
<p>8. Die DDR ist der BRD um eine gesellschaftliche Epoche voraus.</p>			<p>19. Nur der Sozialismus ist in der Lage, wahrhaft menschliche Beziehungen zwischen allen Bürgern herzustellen.</p>		
<p>9. Der Marxismus-Leninismus ist die einzige wissenschaftlich begründete Weltanschauung.</p>			<p>20. Die SED vertritt stets die Interessen der Arbeiterklasse der DDR.</p>		
<p>10. Die erfolgreiche Entwicklung der DDR bereichert das kulturelle Leben der sozialistischen Staatengemeinschaft.</p>			<p>21. Jedes Mitglied der FDJ trägt eine besondere politische Verantwortung gegenüber den Jugendlichen, die noch nicht in der FDJ sind.</p>		
<p>11. Der Sozialismus in der DDR kann nur unter Führung der SED erfolgreich verwirklicht werden</p>			<p>22. Die Führer der SPD in der BRD vertreten nicht die Interessen der Werktätigen, sondern die der Kapitalisten.</p>		30

<p>Jetzt folgen erst einmal einige Zwischenfragen mit jeweils eigenen Antwortmöglichkeiten.</p>			<p>Bei den folgenden Aussagen geben Sie bitte wieder an, in welchem Grade diese mit Ihrer persönlichen Meinung übereinstimmen.</p>		
<p>23. Lesen Sie den außenpolitischen Teil einer Tageszeitung?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>Die Antwortmöglichkeiten lauten:</p> <p>Das ist</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht meine Meinung 5 dazu habe ich noch keine Meinung</p>		
<p>24. Lesen Sie den innenpolitischen Teil einer Tageszeitung?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>31. Von allen bestehenden Weltanschauungen ist nur der Marxismus-Leninismus in der Lage, ...</p> <p>a) die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft zu erklären</p> <p>b) zu helfen, politische Ereignisse richtig zu beurteilen</p> <p>c) mir persönlich zu erklären, wofür ich lebe</p> <p>d) wissenschaftlich begründete Aussagen über die Zukunft der Menschheit zu machen</p>		40
<p>25. Lesen Sie den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>Die eben verwendeten Antwortmöglichkeiten gelten weiterhin.</p>		
<p>26. Lesen Sie die "Junge Welt"?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>32. Die Arbeiterklasse wird letztlich überall die Bourgeoisie besiegen.</p>		
<p>27. Nehmen Sie an der MMM oder am Studentenwettstreit teil?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>		35	<p>33. Nur im Sozialismus kann der Werktätige an der Leitung der Gesellschaft teilnehmen.</p>		
<p>28. Arbeiten Sie in einer künstlerischen Arbeits- oder Interessengemeinschaft mit?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>34. Die SED vertritt stets die Interessen aller Bürger der DDR.</p>		45
<p>29. Haben Sie in diesem Jahr an unentgeltlicher gesellschaftlich nützlicher Arbeit (z.B. Subbotnik) teilgenommen?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>35. Jeder, der Mitglied der FDJ ist, sollte stolz darauf sein.</p>		
<p>30. Haben Sie in diesem Jahr an wehrsportlichen Veranstaltungen teilgenommen?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>36. Das Verhältnis zur Sowjetunion ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jeden Staatsbürgers.</p>		
			<p>37. Die Gesellschaftsordnung in der DDR ist der Gesellschaftsordnung in der BRD hinsichtlich der Bildung und Kultur überlegen.</p>		
			<p>38. Nur der Sozialismus ist in der Lage, einen dauerhaften Frieden zu sichern.</p>		

<p>Sicher erforderte die Beantwortung der bisherigen Fragen Ihre volle Konzentration, und möglicherweise treten langsam Ermüdungserscheinungen auf. Bitte beantworten Sie aber trotzdem in voller Aufmerksamkeit auch die nächsten Fragen.</p> <p>Es gelten weiterhin die bekannten Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Das ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 5 dazu habe ich noch keine Meinung 			<p>50. Die militärische Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft ist unter den heutigen politischen Bedingungen eine Notwendigkeit für die Sicherung des Friedens.</p>		
<p>39. Die Religion wird mit der weiteren Entwicklung der Menschheit absterben.</p>		50	<p>51. Die Gesellschaftsordnung in der DDR ist der Gesellschaftsordnung in der BRD hinsichtlich der freien politischen Meinungsäußerung überlegen.</p>		
<p>40. Nur der Sozialismus ist in der Lage, die Wissenschaft ausschließlich zum Wohle der Menschen zu nutzen.</p>			<p>52. Die Arbeiterjugend ist die entscheidende Kraft der Jugend der DDR.</p> <p>53. Es gibt kein überirdisches Wesen, das die Natur und den Menschen geschaffen hat.</p>		65
<p>41. Wir sind verpflichtet, den sozialistischen Bruderländern bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen.</p>			<p>54. Nur der Sozialismus ist in der Lage, die körperliche, geistige und charakterliche Entwicklung aller Menschen voll zu ermöglichen.</p>		
<p>42. Jeder Jugendliche braucht die FDJ, um eine sozialistische Persönlichkeit zu werden.</p>			<p>55. Von einem Staatsbürger der DDR muß man erwarten, ...</p> <ol style="list-style-type: none"> a) daß er gegen Verletzungen der öffentlichen Ordnung auftritt b) daß er sich für die Leistungen seines Kollektivs mit verantwortlich fühlt c) daß er gegen Verleumdungen der Politik der DDR auftritt d) daß er sich bemüht, die russische Sprache zu erlernen e) daß er in angemessenem Umfang unentgeltlich an gesellschaftlich nützlicher Arbeit teilnimmt 		70
<p>43. Zwischen der DDR und der imperialistischen BRD kann es keine offenen Grenzen geben.</p>			<p>56. Der Kapitalismus ist nicht in der Lage, ...</p>		
<p>44. Die erfolgreiche Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft bereichert das kulturelle Leben der DDR.</p>		55	<ol style="list-style-type: none"> a) die Ergebnisse der Medizin in den Dienst aller Menschen zu stellen b) die körperliche, geistige und charakterliche Entwicklung aller Menschen zu sichern c) gleichberechtigte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen d) zu sichern, daß die Werktätigen an der Leitung der Gesellschaft teilnehmen können e) die Wissenschaft ausschließlich zum Wohle der Menschen zu nutzen 		75
<p>45. Der Dienst in der NVA ist für junge Menschen in der DDR eine Sache der Ehre.</p>			<ol style="list-style-type: none"> f) einen dauerhaften Frieden zu sichern g) die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen 		
<p>46. Die Ziele der SED stimmen mit den Lebensinteressen und -plänen der Jugend in der DDR überein.</p>			<ol style="list-style-type: none"> h) die Sicherheit des Arbeitsplatzes zu gewährleisten 		78
<p>47. Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung stellt einen richtigen Leitfaden für mein Handeln dar.</p>			<p>60. Nur der Sozialismus ist in der Lage, gleichberechtigte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen.</p>		60
<p>48. Eine feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder führt zur Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen.</p>					

Bevor Sie zum letzten Aussagebereich übergehen, bitten wir Sie nochmals, einige Zwischenfragen zu beantworten. Es gibt jeweils gesonderte Antwortmöglichkeiten!	2	63. Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender? 1 nahezu täglich 2 einmal oder einige Male wöchentlich 3 einmal oder einige Male monatlich 4 gar nicht	
57. Arbeiten Sie im FDJ-Aktiv eines Jugendklubs mit? 1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran		64. Studieren Sie die Dokumente und Beschlüsse der SED? 1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie	
58. Nehmen Sie regelmäßig am Zirkel junger Sozialisten teil? 1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran	10	65. Spenden Sie regelmäßig Geld für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker? 1 ja, seit längerer Zeit 2 ja, seit kurzer Zeit 3 nein	
59. Nehmen Sie regelmäßig an der vormilitärischen Ausbildung teil? 1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran		66. Wie würden Sie sich selbst einschätzen? Ich bin 1 überzeugter Atheist 2 überzeugt von einer Religion und deren Gott 3 Anhänger anderer Auffassungen 4 bei dieser Frage noch unentschieden	20
60. Sind Sie als Propagandist im FDJ-Studienjahr tätig? 1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran	Für den nächsten Fragenkomplex gibt es wieder einheitliche Antwortmöglichkeiten. Sie lauten diesmal: Das trifft für mich zu 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht		
61. Sind Sie Mitglied folgender Organisationen? 1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein a) der FDJ b) der DSF c) der GST	15	67. Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet ... a) der Kultur b) der Volksbildung c) der Förderung der Jugend d) der Wirtschaft e) der Beziehungen zur Sowjetunion f) der Arbeits- und Lebensbedingungen des Volkes g) der Beziehungen zur BRD h) der Landesverteidigung	25
62. Halten Sie es für möglich, daß Sie einmal Mitglied der SED werden? 1 ich bin bereits Mitglied oder Kandidat 2 das wird bestimmt der Fall sein 3 ja, das wäre denkbar 4 das kann ich mir kaum vorstellen 5 nein, das wird nicht der Fall sein			

Es gelten weiterhin die Antwortmöglichkeiten:

- Das trifft für mich zu
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht

68. Ich betrachte es als Verpflichtung, das Ansehen der FDJ ständig zu erhöhen.

69. Ich bin stolz auf das wachsende internationale Ansehen der DDR.

70. Ich bin stolz auf die militärische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft.

71. Ich bin bereit, aktiv im Studienjahr der FDJ mitzuarbeiten.

72. Ich vertrete die marxistisch-leninistische Weltanschauung.

73. Mich verbindet nichts mit der imperialistischen BRD.

74. Ich bemühe mich, in meinem Handeln ein guter Staatsbürger zu sein.

75. Ich bin stolz auf die wirtschaftliche Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft.

76. Ich möchte nur in der DDR, nicht in der BRD leben.

77. Die politischen Ziele der FDJ sind auch meine Ziele.

78. Ich bin stolz, ein Bürger der DDR zu sein.

79. Als mein Vaterland betrachte ich nicht "ganz Deutschland" sondern die DDR.

Es folgen jetzt die letzten Fragen:

80. Was sind Sie?

- 1 Lehrling
- 2 Student
- 3 Schüler

81. Ihr Alter?

- 1 15 bis unter 17 Jahre
- 2 17 bis unter 19 Jahre
- 3 19 bis unter 21 Jahre
- 4 21 bis unter 23 Jahre
- 5 23 Jahre und älter

82. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

83. Nur für Lehrlinge und Studenten: Schulbildung?

- 1 Abschluß der 6./7. Klasse
- 2 Abschluß der 8. Klasse
- 3 Abschluß der 9. Klasse
- 4 Abschluß der 10. Klasse
- 5 Abschluß der 11. Klasse
- 6 Abschluß der 12. Klasse

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

GÜT IIk



Anhang 2

0	9	4	
---	---	---	--

Wir beschäftigen uns als Wissenschaftler damit, welche Meinungen und Vorstellungen junge Menschen über die verschiedensten Dinge und Ereignisse besitzen.

Bitte versetzen Sie sich in unsere Lage. Was würden Sie tun? Sicher werden Sie antworten: Jugendliche als Mitarbeiter für die Forschungsaufgabe gewinnen und sie darüber befragen, wie sie denken und fühlen.

Das ist auch ganz unsere Auffassung. Wie junge Menschen denken, das können uns nur diese selbst sagen.

Wir bitten Sie deshalb herzlich, an der Forschungsaufgabe mitzuarbeiten, indem Sie die Fragen in dem Bogen beantworten.

Es geht dabei hauptsächlich um politische Sachverhalte. Das ist weniger problematisch, denn zu politischen Ereignissen haben die meisten Jugendlichen recht klare Meinungen.

Uns bereitet etwas anderes Sorge: Es ist eine ganze Anzahl von Fragen notwendig. Und eine jede aufmerksam zu lesen und konzentriert zu beantworten, erfordert eine gewisse Anstrengung über 30 und mehr Minuten hinweg. Es ist aber wichtig, daß Sie die letzten Fragen genauso aufmerksam beantworten wie die ersten. Auch darum bitten wir Sie. Die Fragen stehen in kunterbunter Reihe. Das muß so sein.

Die Beantwortung haben wir Ihnen leicht gemacht. Zu jeder Frage finden Sie verschiedene Antwortmöglichkeiten. Sie beurteilen, welche Antwortvorgabe für Sie am meisten zutrifft und schreiben einfach die entsprechende Nummer in das weiße Kästchen rechts neben der Frage.

Beachten Sie noch folgende Hinweise:

Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen. Die Antworten werden maschinell ausgewertet.

Die Antworten werden streng vertraulich behandelt, Geheimhaltung sichern wir unbedingt zu.

Eine Frage nach der anderen lesen und beantworten. Keinesfalls den ganzen Bogen durchblättern.

Selbständig und nicht gemeinsam mit dem Nachbarn arbeiten.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt ehrlich zu beantworten. Lieber keine Antwort als eine oberflächliche oder unehrliche.

Wir danken Ihnen bereits im voraus recht herzlich für Ihre Mitarbeit!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

W. Friedrich

Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Direktor

<p>Als erstes finden Sie eine Reihe von Aussagen.</p> <p>Bitte schätzen Sie ein, in welchem Grade die Aussagen mit Ihrer <u>persönlichen</u> Meinung übereinstimmen.</p> <p>Es gibt immer folgende Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Das ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 5 dazu habe ich noch keine Meinung <p>Die Nummer der für Sie jeweils zutreffenden Antwort schreiben Sie bei jeder Aussage in das weiße Kästchen.</p>	<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 30px; margin: 0 auto;">3</div>	<p>10. Die Ziele der SED stimmen mit den Lebensinteressen und -plänen der Jugend in der DDR überein.</p>		
<p>11. Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung stellt einen richtigen Leitfaden für mein Handeln dar.</p>				<div style="text-align: center;">20</div>
<p>12. Eine feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder führt zur Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen.</p>				
<p>1. Der Sozialismus ist in der Lage, eine höhere Arbeitsproduktivität als der Kapitalismus zu erreichen.</p>		<p>13. Die militärische Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft ist unter den heutigen politischen Bedingungen eine Notwendigkeit für die Sicherung des Friedens.</p>		
<p>2. Von allen Gesellschaftsordnungen ermöglicht es nur der Sozialismus/Kommunismus, die kulturellen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.</p>		<p>14. Nur der Sozialismus ist in der Lage, die körperliche, geistige und charakterliche Entwicklung aller Menschen voll zu ermöglichen.</p>	<div style="text-align: center;">10</div>	
<p>3. Der Marxismus-Leninismus ist die einzige wissenschaftlich begründete Weltanschauung.</p>		<p>15. Von einem Staatsbürger der DDR muß man erwarten, daß er gegen Verleumdungen der Politik der DDR auftritt.</p>		
<p>4. Von allen Gesellschaftsordnungen ist nur der Sozialismus/Kommunismus in der Lage, das Bedürfnis der Menschen nach einem hohen Lebensstandard zu befriedigen.</p>		<p>16. Der Kapitalismus ist nicht in der Lage, ...</p> <ol style="list-style-type: none"> a) gleichberechtigte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen b) zu sichern, daß die Werktätigen an der Leitung der Gesellschaft teilnehmen können c) die Wissenschaft ausschließlich zum Wohle der Menschen zu nutzen d) einen dauerhaften Frieden zu sichern e) die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen 		<div style="text-align: center;">25</div>
<p>5. Von allen bestehenden Weltanschauungen ist nur der Marxismus-Leninismus in der Lage, ...</p> <ol style="list-style-type: none"> a) mir persönlich zu erklären, wofür ich lebe b) wissenschaftlich begründete Aussagen über die Zukunft der Menschheit zu machen 		<p>Es folgen einige Zwischenfragen mit jeweils eigenen Antwortmöglichkeiten.</p>		
<p>6. Die SED vertritt stets die Interessen aller Bürger der DDR.</p>		<p>17. Lesen Sie den außenpolitischen Teil einer Tageszeitung?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie 	<div style="text-align: center;">30</div>	
<p>7. Jeder, der Mitglied der FDJ ist, sollte stolz darauf sein.</p>		<p>18. Lesen Sie den innenpolitischen Teil einer Tageszeitung?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie 		
<p>8. Das Verhältnis zur Sowjetunion ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jeden Staatsbürgers.</p>				

<p>19. Lesen Sie den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>27. Nehmen Sie regelmäßig an der vor-militärischen Ausbildung teil?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>	40
<p>20. Lesen Sie die "Junge Welt"?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>			<p>28. Sind Sie als Propagandist im FDJ-Studienjahr tätig?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>	
<p>21. Nehmen Sie an der MMM oder am Studentenwettstreit teil?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>29. Sind Sie Mitglied folgender Organisationen?</p> <p>1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein</p> <p>a) der FDJ</p> <p>b) der DSF</p> <p>c) der GST</p>	
<p>22. Arbeiten Sie in einer künstlerischen Arbeits- oder Interessengemeinschaft mit?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>		35		
<p>23. Haben Sie in diesem Jahr an unentgeltlicher gesellschaftlich nützlicher Arbeit (z.B. Subbotnik) teilgenommen?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>30. Halten Sie es für möglich, daß Sie einmal Mitglied der SED werden?</p> <p>1 ich bin bereits Mitglied oder Kandidat 2 das wird bestimmt der Fall sein 3 ja, das wäre denkbar 4 das kann ich mir kaum vorstellen 5 nein, das wird nicht der Fall sein</p>	45
<p>24. Haben Sie in diesem Jahr an wehrsportlichen Veranstaltungen teilgenommen?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>31. Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender?</p> <p>1 nahezu täglich 2 einmal oder einige Male wöchentlich 3 einmal oder einige Male monatlich 4 gar nicht</p>	
<p>25. Arbeiten Sie im FDJ-Aktiv eines Jugendklubs mit?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>32. Studieren Sie die Dokumente und Beschlüsse der SED?</p> <p>1 regelmäßig 2 ab und zu 3 sehr selten 4 nie</p>	
<p>26. Nehmen Sie regelmäßig am Zirkel junger Sozialisten teil?</p> <p>1 ja, und zwar gern 2 ja, aber ungern 3 nein, aber ich möchte gern 4 nein, ich habe auch kein Interesse daran</p>			<p>33. Spenden Sie regelmäßig Geld für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker?</p> <p>1 ja, seit längerer Zeit 2 ja, seit kurzer Zeit 3 nein</p>	

Für den nächsten Fragenkomplex gibt es wieder einheitliche Antwortmöglichkeiten. Sie lauten:

- Das trifft für mich zu
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht

34. Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet der Beziehungen zur BRD.

35. Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet der Landesverteidigung.

36. Ich betrachte es als Verpflichtung, das Ansehen der FDJ ständig zu erhöhen.

37. Ich bin stolz auf das wachsende internationale Ansehen der DDR.

38. Ich bin stolz auf die militärische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft.

39. Ich bin bereit, aktiv im Studienjahr der FDJ mitzuarbeiten.

40. Ich vertrete die marxistisch-leninistische Weltanschauung.

41. Ich bemühe mich, in meinem Handeln eine guter Staatsbürger zu sein.

42. Ich möchte nur in der DDR, nicht in der BRD leben.

43. Die politischen Ziele der FDJ sind auch meine Ziele.

44. Ich bin stolz, ein Bürger der DDR zu sein.

45. Als mein Vaterland betrachte ich nicht "ganz Deutschland" sondern die DDR.

46. Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen des Volkes.

Es folgen die letzten Fragen:

47. Was sind Sie?

- 1 Lehrling
- 2 Student
- 3 Schüler

48. Ihr Alter?

- 1 15 bis unter 17 Jahre
- 2 17 bis unter 19 Jahre
- 3 19 bis unter 21 Jahre
- 4 21 bis unter 23 Jahre
- 5 23 Jahre und älter

49. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

50. Nur für Lehrlinge und Studenten: Schulbildung?

- 1 Abschluß der 6./7. Klasse
- 2 Abschluß der 8. Klasse
- 3 Abschluß der 9. Klasse
- 4 Abschluß der 10. Klasse
- 5 Abschluß der 11. Klasse
- 6 Abschluß der 12. Klasse

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Anhang 3

ERGEBNIS DER PROMAX-LOESUNG nach 7 Faktoren (F. vorgegeben)

	1	2	3	4	5	6	7	8	
1	.647	-.007	.157	-.709	.098	-.030	.056	.543	39
2	-.073	-.031	-.020	-.697	-.133	.103	-.134	.539	50
3	-.256	.087	.101	-.590	-.068	-.204	.144	.499	36
4	-.085	-.068	-.009	-.479	-.020	.356	-.052	.372x	50
5	.533	-.007	.224	-.008	-.217	.173	.126	.427	50
6	-.330	.094	.184	-.118	-.307	.164	-.015	.294x	38
7	-.516	-.058	-.032	-.353	.076	-.002	.028	.401	61
8	-.746	.070	-.103	-.002	.115	.006	-.173	.614	60
9	.558	.022	.308	-.045	-.043	-.004	.132	.428	50
10	.527	-.214	.325	.083	.003	.162	-.013	.463	71
11	-.633	-.088	-.199	-.365	.029	.070	.042	.595	63
12	-.512	-.025	.036	-.197	-.108	.226	.064	.370	61
13	-.004	.027	.259	-.581	-.249	-.021	-.170	.497	44
14	.177	.012	.885	-.183	-.141	-.134	-.163	.913	38
15	-.095	-.016	.055	-.400	-.022	.380	-.030	.318x	51
16	-.194	.092	.193	-.274	.130	.005	-.210	.220x	50
17	.105	.460	.191	.145	-.042	.515	.131	.564	35
18	.162	.744	-.158	-.182	.092	.220	.053	.697	73
19	-.051	.842	.070	.010	-.060	.053	-.066	.727	76
20	-.027	.841	.066	.026	-.124	.072	-.029	.734	76
21	-.154	.942	-.107	.075	.040	-.164	-.022	.958	100
22	-.374	.158	.266	.001	.146	.121	.035	.272x	50
23	-.026	.048	.544	-.255	.161	-.082	.019	.307	20
24	-.685	-.041	.208	-.002	.037	-.141	-.146	.557	60
25	-.207	.005	.272	-.078	.013	-.015	-.471	.345x	40
26	-.163	-.091	.847	.118	-.071	-.000	-.108	.764	60
27	.925	-.020	.085	.016	-.060	-.118	.039	.883	50
28	-.622	.105	-.061	-.304	-.223	-.007	.037	.545	50
29	-.810	.017	.019	.035	-.065	.008	-.391	.532	50
30	-.223	.026	.275	-.112	-.101	.641	-.096	.569	20
31	-.863	.056	.088	.155	-.072	.079	-.197	.838	63
32	-.421	-.004	.122	-.017	.021	.181	-.336	.346	60
33	-.349	.081	.102	-.179	.252	-.061	-.178	.270x	40

ZEILE 1 = SUMME DER QUADRATE JE SPALTE

ZEILE 2 = ANTEIL DER FAKTOREN AN DER GESAMTKOMMUNALITAET IN PROZENT

	1	2	3	4	5	6	7	8	
1	6.093	3.222	2.666	2.801	.535	1.346	.847	12.511	53%
2	34.797	18.399	15.228	15.996	3.058	7.687	4.836	100.000	

18,283